

uen Kor-
d. Marke

sten Mo-
reislagen

GER
tharinenkirche

mistempel
gen-Berez, St. Vith

tschaft

alhafier Dermittigkeit
PLEX jetzt auch hier
kung enthält zweierlei
Wechsel genommen,
rausschließen. Selbst
tritt der Erfolg über
ng reiner Drogen —
e Chemikalien — ist
währleistet.
s Abführmittel —
lz es herstellen!

EN
RHÄLTICH

Ihre Fotos

do

dellen. *rido-Pex*
liebenden Blättern.
it Ecken.)
warengeschäft

BRET Z

liözese Lüt-
zu passen-

VITH

ST. VITHER ZEITUNG

Nummer 61

St. Vith, Donnerstag, 31. Mai 1956

2. Jahrgang

Politik mit harten Bandagen

Der Boxing als Vorbild für die politische Arena - Komitee will „Tiefschläge“
im amerikanischen Wahlkampf verhüten

Washington, den 27. Mai 1956.

Seit dem seligen Lord Queensbury stehen die Regeln für den Boxkampf fest: Wer unter den Gürtel schlägt, wird disqualifiziert. Was den Boxern recht ist, sollte auch den Politikern billig sein. Meinte Mr. Charles P. Taft und gründete ein „Komitee für faire Wahlkampfpraktiken“ (Fair Campaign Practices Committee), das nach seinen eigenen Worten „dasselbe für die Politik tun will“, was Lord Queensbury für das Boxen getan hat.

Das Komitee, dem bekannte Persönlichkeiten aus beiden Parteien angehören, kletterte das erste Mal im September 1954 in den Ring, als der Wahlkampf für den Kongreß schon in seiner vorletzten Runde war und schon viele Tiefschläge ausgetauscht worden waren. Die Wirkung war entsprechend gering.

Durch diese Erfahrung gewitzt hat sich das Komitee diesmal schon mit dem ersten Gongschlag eingeschaltet. Es hat einen Ehrenkodex für die anständige Führung eines Wahlkampfes ausgearbeitet, der allen Kandidaten für das Repräsentantenhaus, dem Senat und voraussichtlich auch nach ihrer Nominierung den beiden Präsidentschaftskandidaten zur Unterschrift vorgelegt werden soll. Durch die Unterschrift verpflichten sich die Politiker, einen Wahlkampf zu führen, der demisch rein von folgendem Sünden katalog ist: „Persönlichen Schmähungen, Charakter-Diffamierungen, Plüsterkampagnen, Verhöhnungen, Verleumdungen, beleidigenden Angriffen, Verdrehung und Fälschung von Tatsachen, böswilligen oder unbegründeten Angriffen.“ Verstöße gegen den Ehrenkodex will das Komitee der Presse zuleiten, um auf diese Weise die öffentliche Meinung selbst zum Schiedsrichter aufzurufen.

Wie dornenreich die Aufgabe ist, die sich das Komitee gestellt hat, zeigte sich bereits bei der Eröffnung seines diesjährigen Kreuzzuges. Taft hatte in Washington die beiden Vorsitzenden des republikanischen und des demokratischen Parteiapparates, Leonard

und Paul Butler eingeladen, um vor Presse und Fernsehkameras als erste ihre Unterschrift unter den Ehrenkodex zu setzen. Als Taft in seiner Begrüßungsansprache — wie sich später herausstellte, allerdings etwas voreilig — feststellte, daß man die beiden Parteivorsitzenden nur selten in friedlicher Übereinstimmung am selben Ort und zur selben Stunde beieinander sehen könnte, schmunzelten Hall und Butler noch wohlwollend. Dann mußten sie den Photographen zu Liebe ungefähr zehnmal Schulter an Schulter zusammen ihren Namen unter den Ehrenkodex setzen und sich ausgiebig die Hände schütteln, worauf Hall bemerkte, daß dies wohl die einzige gemeinsame Handlung von ihm und Mr. Butler während der Wahlkampagne sein werde. Hall erklärte dann in einer kurzen Ansprache, er sei glücklich, die Bemühungen des Komitees mit ganzem Herzen zu unterstützen. Soweit war alles gut gegangen.

Dann erhob sich der demokratische Parteivorsitzende Butler. Auch Butler sagte, er sei stolz, den Ehrenkodex im Namen seiner Partei zu unterzeichnen. Aber er ließ es nicht bei dieser noblen Feststellung bewenden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erinnerte er an die vielen Verstöße gegen den Ehrenkodex in früheren Wahlkämpfen, sprach von „Hintertreppen-Taktiken“ und „unbewiesenen persönlichen Angriffen“ und erklärte dann immer deutlicher werdend: „Betrügerische und grundlose Anschuldigungen wie „Partei des Verrats“ und „verräterisches Verhalten“ verstoßen nicht nur gegen den Ehrenkodex sondern gefährden unser ganzes politisches System.“

Da Butler damit kaum auf die Wahlaktiken seiner eigenen Partei angespielt haben konnte, versteinernten sich die freundlichen Züge des Mr. Hall. Ein Journalist wollte dann von Hall wissen, ob Butler wohl die Wahlreden von Vizepräsident Nixon und Senator McCarthy gemeint habe. Hall beantwortete

diese Frage mit der gereizten Feststellung, daß Butlers Erklärung „ein ziemlich merkwürdiger Start“ für einen fairen Wahlkampf sei, zu dem er sich soeben durch seine Unterschrift verpflichtet habe. Hall wiederholte sein schon oft gemachtes Angebot, demjenigen 1000 Dollar zu zahlen, der ihm schwarz auf weiß nachweisen könne, daß Vizepräsident Nixon die Demokraten Verräter genannt habe.

Darauf Butler: „Das ist ja nur ein Spiel mit Worten. Es war jedenfalls die klare Absicht von Nixon und McCarthy und anderen republikanischen Kandidaten, die Demokraten als Verräter erscheinen zu lassen, auch wenn sie dieses Wort nicht ausdrücklich gebraucht haben.“

Hall: „Mr. Butler drückt sich nur vor der wirklichen Frage, wenn er meine Feststellung als ein Spiel mit Worten bezeichnet. Entweder hat es jemand gesagt oder nicht.“

Das war zu viel für den Jünger von Lord Queensbury. Mr. Taft warf sich zwischen die über der noch nassen Tinte des Anti-Tiefschlag-Vertrages munter Tiefschläge austauschenden Gegner, indem er erklärte, daß dieses Thema jetzt eigentlich erschöpfend behandelt worden sei. Aber mit den anderen Themen hatte er nicht viel mehr Glück. Butler erklärte, daß er nicht viel von dem Verfahren halte, Verstöße gegen den Ehrenkodex den Zeitungen zu unterbreiten, da 85 Prozent der Presse schon jetzt die Republikaner unterstütze.

Dazu Hall: „Ich finde, daß die Presse grundsätzlich fair ist.“

Butler: „Dazu haben Sie auch allen Grund.“ Hall: „Jetzt geht es wieder los. Ich kann dieses Babyweinen, daß den Demokraten immer Unrecht geschieht, gar nicht mehr hören.“

Der Schlagwechsel wäre wohl noch über mehrere Runden weiter gegangen, wenn Hall nicht eine dringende Verabredung gehabt hätte, die ihn zwang, den Ring zu verlassen. Nachdem der Kampf auf diese Weise ohne ein Knock-out abgebrochen worden war, richtete ein Presseemann die naheliegende Frage an den Komitee-Vorsitzenden: „Glauben Sie nicht, Mr. Taft, daß Ihre Aufgabe hoffnungslos ist?“ Mr. Taft verneinte diese Frage, was von den anwesenden Vertretern der öffentlichen Meinung als ein Weltrekord an Optimismus bezeichnet wurde.

Fritz von Globig.



US-Luftwaffe stellt F-100 vor

Die amerikanische Luftwaffe führte auf dem Flugplatz Bitburg (Eifel) und beim internationalen Großflugtag am 27. Mai in Zürich ihren neuen Uberschall-Düsenjäger F-100 „Supersabre“ (unser Bild) vor, mit dem zur Zeit ein dort stationiertes Jagdgeschwader als erstes auf dem europäischen Kontinent ausgerüstet ist. Die Maschine, die als Jagdbomber Atomwaffen tragen kann und „normal“ mit 2 cm-Kanonen und Raketen bestückt ist, erreicht bei waagrecht Flug Uberschallgeschwindigkeit. Die Baukosten werden auf 750 000 Dollar beziffert.

André Siegfried:

Nationalismus wird härter

BERLIN (ep). In einem Vortrag über die Welt-situation nach zwei Weltkriegen hat vor Tagen in Berlin Professor André Siegfried, Mitglied der Académie Française, die These aufgestellt, unser Jahrhundert erlebe zwar einen überwältigenden Sieg der Technik, seine Leistungen und Erfolge seien jedoch nicht mehr menschlich. Die Maschine habe als neue Ordnung die Kollektivordnung erzeugt. Die Schnelligkeit überwinde zwar alle Grenzen; als Reaktion darauf aber werde der Nationalismus immer härter. Das Zeitalter der Schnelligkeit, das Raum und Entfernungen zusammendrückt, erscheine gleichzeitig als Zeitalter des Aufbaus von künstlichen Hindernissen: „Wir fahren schneller, aber die Grenzpfähle vermehren sich... Weder Menschen noch die Waren dürfen frei verkehren.“

ziert zu sein, die politische Tradition durchbrochen und die politische Führung der Moslem-Liga vor einigen Monaten aufgegeben hat.

Die augenblicklichen, in ihren Wirkungen noch nicht eindeutig voraussehenden politischen Schwierigkeiten in Westpakistan gipfeln in einer potentiellen Regierungskrise, die Ende Mai nach dem Beginn der Tagung des gewählten Landesparlamentes von Westpakistan ausbrechen kann. Der Ministerpräsident des aus mehreren Provinzen vereinigten Landes — es gibt gegenwärtig nach der Verfassung nur zwei Bundesländer: West- u. Ost-Pakistan — ist kein Mitglied der Moslem-Liga. Aus Gründen der Vereinheitlichung wurde er aus der nordwestlichen Grenzprovinz geholt, wo seine Familie zu den Trägern eines mächtigen politischen Einflusses gehört, die sich allerdings mit der Existenz des neuen Staates noch immer nicht ganz abgefunden hat. Der Grund der Krise liegt aber darin, daß die Moslem-Liga ihren politischen Einfluß nicht aufgeben will. Sie verfügt über eine Mehrheit im Landesparlament von Westpakistan. Deshalb ist es möglich, daß eine west-pakistanische Regierungskrise sich früher oder später auch auf die Zentralregierung des allgemein angesehenen Mohamad Ali ausdehnen kann.

Dieser hat sich nämlich — entgegen den Wünschen der Moslem-Liga — offenbar aus Gründen der Vereinheitlichung West-Paki-

Pakistanisches Dilemma

Karatschi, den 27. Mai 1956.

Die drei größten innen- und staatspolitischen Probleme Pakistans, die im Augenblick wieder zu politischer Spannung und Unsicherheit führen, sind: die unglückliche geographische Konstellation eines Staates, der aus zwei völlig getrennten, an der engsten Stelle 1600 Kilometer voneinander entfernten Territorien besteht; das feudale System des Großgrundbesitzes, das vor allem in West-Pakistan unverändert geblieben ist; der Mangel eines demokratischen Parteiensystems, durch den sich in West-Pakistan die alte Moslem-Liga als einzig wirksame Parteimaschine behauptet hat.

Die geographische Trennung der beiden voneinander in ihrer wirtschaftlichen u. sozialen Struktur durchaus verschiedenen Teile, von denen der Westen 33 Millionen Einwohner, der Osten auf dem halben Gebiete des Westens 44 Millionen Einwohner als eines der dichtest besiedelten Territorien der Welt hat, ist durch indisches Gebiet getrennt und direkt nur durch Fluglinien verbunden. Sonst gibt es eine Verbindung nur auf dem Seeweg um den indischen Subkontinent und Ceylon herum. Im Falle einer kriegerischen Verwicklung wären die beiden Teile voneinander getrennt. Dazu kommt, daß der Osten in dem übrigens auch andere Sprachen gesprochen werden als im Westen, sich von dem wirtschaftlich und politisch vorherrschenden Westen benachteiligt und als „Kolonie“ behandelt fühlt.

Das Feudalsystem, das im Westen weiterbesteht und im Osten noch nicht endgültig

gebrochen ist, läßt die großen Grundbesitzer als die weitaus mächtigste wirtschaftliche und politische Gruppe erscheinen. Für Ost-Pakistan ist ein Gesetz über die Abschaffung des Großgrundbesitzes erlassen worden; aber das oberste Gericht hat aus verfassungsrechtlichen Gründen seine Durchführung aufgehalten, sodaß die endgültige Entscheidung abgewartet werden muß. In West-Pakistan ist noch kein ernsthafter Schritt zur Beseitigung des Großgrundbesitzes und zur Festsetzung gewisser Höchstgrenzen für Landbesitz unternommen worden. Der gegenwärtige Ministerpräsident Mohamad Ali — kein Politiker, sondern ein Berufsbeamter, der schon unter den Engländern gedient hat — strebt die Beseitigung des landwirtschaftlichen Riesenbesitzes an, um die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu erschließen. Aber bisher konnte er sich gegen den wachsenden Widerstand der mächtigen Feudal-Gruppe, die die Moslem-Liga beeinflusst, nicht durchsetzen.

Eng verbunden damit ist die mangelnde politische Entwicklung des Landes. Bisher hat es in Pakistan noch keine allgemeinen Wahlen zum Parlament gegeben. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß man innerhalb der nächsten zwölf Monate mit allgemeinen Parlamentswahlen rechnen könne. Aber die Wahlen sind noch nicht ausgeschrieben und die ungeklärte innenpolitische Lage insbesondere in West-Pakistan kann zur Aenderung der politischen Pläne führen. Die Moslem-Liga ist offiziell die Partei des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, obwohl dieser aus Gründen der Arbeitsüberlastung und offenbar um nicht zu eng mit der Moslem-Liga identifi-



Beste Nachwuchsdarsteller
in Wiesbaden ausgezeichnet

„Presse und Film“, das traditionelle Treffen von Filmjournalisten der Tages- und Zeitschriften-Presse, des Rundfunks und Fernsehens mit Presse- und Werbebüros, Verleih und Produktion, wurde am 26. 5. in Wiesbaden eröffnet. Im Rahmen dieser Tagung wurden die Preise des Fachorgans „Der neue Film“ für Nachwuchsdarsteller überreicht. Sie fielen an Liselotte Pulver, Joachim Fuchsberger, Horst Buchholz und Gerhard Riedmann. Als beste Nachwuchsstars wurden Marianne Koch, Claus Biederstaedt und Walter Giller gewählt. An der Umfrage hatten sich über 1000 Filmtheaterbesitzer beteiligt.

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

stans und des Kampfes gegen die feudalen Elemente, für den Landesministerpräsidenten erklärt, den zu stürzen sich die Moslem-Liga anschickt.

In Wirklichkeit steht also zur Diskussion, ob die Entwicklung des Landes vom Feudalismus weg zur Demokratie führen kann und wird. Da Pakistan in seiner Außenpolitik und auch sonst ein Land des „Westens“ zu sein wünscht, ist die Lösung der seit Gründung des Staates ungelösten Fragen von mehr als nationalpolitischer Bedeutung.

Um die Befugnisse des OEEC-Atomdirektoriums

PARIS (ep). Die Atomsachverständigen des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) werden am 25. und 26. Juni in Paris ihren Schlussbericht über die Möglichkeiten einer engeren europäischen Atomzusammenarbeit für den Ministerrat fertigstellen.

Auf der letzten Sitzung des Atomsonderausschusses ist das Generalsekretariat der OEEC beauftragt worden, Vorschläge für die Bildung eines Atomdirektoriums auszuarbeiten, vor allem seine Zuständigkeit hinsichtlich der gemeinsamen europäischen Fabriken und die Frage der Mehrheitsentscheidung in diesem Gremium für bestimmte Fälle festzulegen. Man kann annehmen, daß dieses Direktorium auch mit Mehrheitsbeschlüssen wird arbeiten müssen, wie es bereits im Direktorium der Europäischen Zahlungsunion (EZU) geschieht, zum Beispiel bei Kreditgesuchen und der Festsetzung von Zinssätzen.

Welche Länder sich an den OEEC-Atomprojekten beteiligen, steht noch nicht fest. Diese politische Entscheidung wird wohl erst auf der Ministerrats-Sitzung der OEEC Mitte Juli in Paris gefällt werden.

Die italienischen Wahlen

ROM. Nach bisher vorliegenden Ergebnissen der Gemeindevahlen in ganz Italien verlieren die Kommunisten rund eine Million Stimmen, die größtenteils von den Linksparteien gewonnen wurden. Die Zentrumsparteien verlieren zahlreiche Sitze. Die 80 Sitze des römischen Stadtparlaments werden wie folgt besetzt. Zentrumsparteien 34 (-18), davon Christliche Demokraten 27 (-12), Sozialdemokraten 3 (-1), Liberale 3 (-3), Republikaner 1 (-2), Linksparteien 29 (plus 13), davon Kommunisten 20 und Nenni-Sozialisten 9, Rechtsparteien 16 (plus 5), davon Italienische Sozialbewegung 10 (plus 2), Monarchisten 4 (plus 1), Monarchistische Volkspartei 2 (existierte nicht bei den vorigen Wahlen). Die ebenfalls neue Radikale Partei errang einen Sitz.

In mehreren großen Städten konnten weder die Zentrumsparteien, noch die Linksparteien die absolute Mehrheit erzielen. Die Monarchisten und Faschisten bilden dort das Zünglein an der Waage. Dies trifft besonders auf Genua, Florenz, Triest, Bari, Venedig, Livorno und Siena zu.

Verfassung für Zypern

Radcliffe reist nach Nikosia

LONDON (afp). Der Richter beim Hohen Berufungsgericht Lord Radcliffe begibt sich demnächst nach Zypern, wo er eine Verfassung auszuarbeiten soll, die England der Insel verleihen will.

In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Regierung den Vorschlag der Opposition, den Erzbischof Makarios nach London zu Besprechungen zu holen, nicht annehmen wird.

Andererseits wird aus Camberra gemeldet, daß der australische Premierminister Robert Menzies gesonnen ist, eine Vermittlerrolle im Zypernkonflikt anzunehmen.

Aussenministerkonferenz der Montanunion von Erfolg gekrönt

VENEDIG. Die zweitägigen Verhandlungen der 6 Außenminister der Montan-Union-Länder (Frankreich, Bundesrepublik, Italien, Holland, Belgien und Luxemburg) wurden mit einer Einigung über folgende Punkte abgeschlossen: 1. Eine Konferenz der Außenministervertreter findet am 26. Juni in Brüssel unter dem Vorsitz von Außenminister Spaak statt. Sie sollen nach den, durch die Sachverständigen ausgearbeiteten Richtlinien zwei Vertragsentwürfe über die Bildung der europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) und des gemeinsamen Marktes herstellen. 2. Eine Arbeitsgruppe soll die Einbeziehung in die Euratom der belgischen, französischen und holländischen Besitzungen in Uebersee prüfen. 3. Eine dritte Gruppe soll die Frage der militärischen Vereinheitlichung der Atomenergie auf der Grundlage eines Schreibens

prüfen, welches Spaak an die Mitgliedsstaaten der Montanunion gerichtet hat. Spaak schlägt darin vor, die Montan-Union-Länder sollen sich verpflichten, während 5 Jahren keine Atomwaffen herzustellen, damit eher eine Einigung in der Abrüstungsfrage erzielt werden kann.

Reisen auf Kredit

KOPENHAGEN. (ep) Gegenwärtig, vom 23. Mai bis 5. Juni, wird in Kopenhagen die Jahrestagung der Ausschüsse der internationalen Eisenbahnunion abgehalten. Man will unter anderem einheitliche Altersgrenzen zur Erleichterung der Reisen von Jugendlichen festlegen. Ein anderes Problem ist der soziale Fremdenverkehr, der in „Spitzenzeiten“ genügend Transportraum und übersichtlichere Fahrpläne erfordert. Dabei soll die Möglichkeit erwogen werden, Fahrkarten auch auf Kredit zu verkaufen.

Grotewohls Plan für die Wiedervereinigung Deutschlands

OSTBERLIN. Vor dem Ostdeutschen Parlament unterstrich Otto Grotewohl das Versprechen der Sowjetunion 30 000 Soldaten aus der Ostzone herauszuziehen und verlangte, die Westmächte sollten ein gleiches in der Bundesrepublik tun. Auch legte er ein 8 Punkte umfassendes Programm für die Wiedervereinigung Deutschlands vor. Es enthält die üblichen kommunistischen Vorschläge wie, Bezeichnung der Streitkräfte, Aufhebung des Militärzwangs, Verbot der Atomwaffen, Auflösung der westlichen „Spionage-Organisationen“ und Aechtung aller „militaristischen“ und „neofaschistischen“ Gliederungen in Westdeutschland.

Grotewohl gab auch die Freilassung von mehreren Tausenden politischen Gefangenen bekannt.

As unüberwindbare Hindernisse gegen die

INLAND

BRÜSSEL. König Baudouin empfing im Brüsseler Palais den Verkehrsminister Anseele den Kammerpräsidenten Huysmans, den Erstenminister Van Acker und den Abgeordneten De Schryver.

BRÜSSEL. Am Dienstag eröffnete Verkehrsminister Anseele die vollautomatischen Fernsprechnetze Brüssel-Paris und Brüssel-Lille. Im Verlaufe einer Ansprache erklärte er, das vollautomatische System werde, falls es zur vollen Befriedigung funktioniere, im kommenden Jahre auf Deutschland und die Schweiz ausgedehnt werden.

BRÜSSEL. Die Kammer befaßte sich mit dem Steuerregime des Tabaks, mit der Angleichung der Militärpensionen. Die diesbezüglichen Gesetze wurden angenommen. Die Kammer vertrat sich auf den 12. Juni.

BRÜSSEL. Die Senatoren Busiau (Soz.) und Breyne (Soz.) wurden nach Prüfung der Gültigkeit ihres Mandats in den Senat aufgenommen. Dieser setzte die Diskussion über die Pension der unabhängigen Arbeiter fort.

AUSLAND

NIKOSIA. Zu neuen Zwischenfällen kam es in einem Dorf bei Nikosia zwischen Griechen und Türken. Polizei und die Truppe

Wiedervereinigung sprach Grotewohl die Bildung einer riesigen Kriegsmaschine in Westdeutschland, die Pariser Verträge und die Politik des kalten Krieges Adenauers an.

Die NATO bezeichnete er als ein sinkendes Schiff.

Winnetou im Cadillac

IOWA CITY. Nach der letzten Volkszählung sind die Indianer Nordamerikas auf dem besten Wege, sich zu reorganisieren und auf ihre langgelähmte biologische Kraft zu besinnen. 400 000 Angehörige der indianischen Urbevölkerung verteilen sich heute ungleichmäßig in Reservationen über den riesigen Halbkontinent.

Chief Davenport, der Bürgermeister und Sheriff der 500 Seelen zählenden Indianer-Reservation Tama im Mittelwesten, vertritt nicht den federgeschmückten Häuptlingstyp, wie er in Leihbibliotheken griffbereit ist. „German sind Sie – that's alright. Wissen Sie auch, daß unsere aus Europa heimgekehrten Söhne zuerst das Kriegsbeil mit Deutschland begruben?“ Der Chief ist Collegestudent, Halbblut und Abkomme eines englischen Trappers und einer indianischen Squaw, ein moderner und kühl rechnender Wigwam-Fürst. Er bittet mich in die Lederpolster seines Cadillac: „That's my horse – mein Pferd“ und kutschert mich durch die 3600 Morgen des von ihm verwalteten Naturschutzparks für Indianer.

Hütten, Hühner, Mais und ein weißes Missionskirchlein im Gewoge der riesigen Stauden – so läßt sich die Holzhausansammlung der indianischen Siedlung Tama in einer Schnellskizze zusammenfassen. Wir parken vor dem Schulhaus. Blauschwarz, straff gestrahnt das Haar, und als Lektüre beugen sich die Indianerkinder über „Readers Digest“, die englischsprachige Ausgabe des bekannten Magazins.

„Zuerst verkrochen sie sich wie die Opossums“, sagt Chief Davenport, „sie waren von der Prarie verschluckt, wenn sie nur den

Wanderlehrer der Regierung ins Settlement kommen sahen. Heute haben wir indianische Schulmeister, und es wird nicht nur das Einmaleins gebüffelt, auch die traditionellen Künste werden gepflegt. Handwerker, Lederarbeiten, Kunstschmieden ...“

Um die Seelsorge der Tama-Indianer kümmert sich irgendeine der zahlreichen Sekten Amerikas. Die Kirchenbänke sind jedoch nicht übermäßig besetzt. Heimlich soll sogar noch Manitou geopfert werden. Ueber die schwarze, kostbare Erde Iowas fährt mich Chief Davenport zur asphaltierten Highway-Band, der Autobahn. Dort drückt er den hochgezüchteten Cadillac auf ein Rinderherdentempo herab, damit das Schild am Eingang der Reservation um so eindrucksvoller wirkt: „Hier betreten Sie amerikanisches Territorium!“ 3600 Morgen nur – aber immerhin eigenes Land! Das vom Mississippi im Osten und vom lehmgelben Missouri im Westen umflossene Iowa (Amerikas Kornkammer) ist uraltes Indianerland.

Kann man Chief Davenport verdenken, wenn er dem „weißen Mann“ abguckte, wie man sich den Magen und das Portemonnaie füllt? Allsommerlich zieht er an der viel befahrenen Autostraße nach Kalifornien, dem Lincoln Highway, seine viertägige „Show“ auf eine geschäftstüchtig getanzte Revue. Zelte, „made in Chicago“ oder aus Army-Beständen, Tomahawks aus den Museen entliehen, geschnitzte Miniatur-Totems und am Spieß gebratenes Büffelfleisch, das aus den Lenden friedlichen Farmviehs geschnitten wurde – der Autotourist zahlt für diese Beigaben des Indianer-Karnevals gute Dollars.

Erich Winter.

mußten eingreifen. Es gab einen Toten und 11 Verwundete. Ein griechischer Lastkraftwagen wurde überfallen, der Fahrer wurde getötet und der Beifahrer verletzt. Letzterer erklärte, die Angreifer hätten türkisch gesprochen. In Famagusta wurden zwei britische Fahrzeuge in Brand gesteckt. Die verbotene kommunistische Partei Zyperns ließ Flugblätter verteilen, die die Beendigung des Blutbades die Freilassung der politischen Gefangenen, die Aufhebung des Ausnahmezustandes und die Rückkehr Erzbischofs Makarios forderten.

NIZZA. Sir Winston Churchill traf mit seinem Privatsekretär zu einem verzeihlichen Urlaub in Nizza ein, wo er bereits von Lady Churchill erwartet wurde.

BELGRAD. Marshall Tito empfing erneut den italienischen Kommunistenführer Palmiro Togliatti in geheimer Audienz. Die hauptsächlichlichen Mitarbeiter Titos nahmen an der Besprechung teil, wie die jugoslawische Presseagentur Tanjug ohne weiteren Kommentar meldet.

MOSKAU. Wegen Verrats und gegenrevolutionärer Umtriebe wurden vier hohe Beamte in Azerbaidjan, darunter der ehemalige Ministerpräsident dieser Republik und ehemaliger Sekretär der kommunistischen Partei Bagirov hingerichtet. Andere Angeklagte wurden zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt.

„Das große Auge von Mt. Palomar“

P. M. - Vor acht Jahren – am 3. Juni 1948 – wurde im Palomar-Observatorium das „Große Auge von Mt. Palomar“, das 200-Zoll Spiegelteleskop eingeweiht. Betritt man die zwölf Stockwerke hohe Kuppel, so sieht man hinter großen Glasscheiben das riesige Teleskop. Um den 1800 m hohen Palomar-Berg im südlichen Kalifornien ist der Himmel in den meisten Nächten des Jahres völlig klar und es liegen in der Nähe keine Städte, deren Lichtschein den Blick zu den Sternen stören könnte.

Im Innern der Kuppel ist es auch an heißen Tagen recht kühl; denn die Temperatur wird während des Tages sorgfältig auf dem gleichen Kältegrad gehalten, wie er draußen in der Nacht ist. Wenn sich die breiten Kuppeltore öffnen, wenn die riesigen „Augen der Nacht“ von ihrem Tagesschlaf erwachen, dann darf kein Temperaturunterschied das gigantische Feingetriebe stören, das den Namen „Hale-Teleskop“ führt.

Das Hale-Teleskop ist eine riesige Kamera, mit der die Astronomen Bilder von Objekten aufnehmen können, die eine Million Lichtjahre entfernt sind. Der wichtigste Teil ist der Spiegel, der größte Spiegel, der jemals gegossen wurde.

1936 wurde er gegossen und erst elf Jahre danach, 1947, war man mit dem Schleifen fertig. 20 Tonnen wog er, als er gegossen wurde, etwas über 14 Tonnen, als man mit dem Schleifen fertig war. Das ganze Teleskop wiegt 530 Tonnen. Doch es ist so ausbalanciert, daß man nur einen kleinen Elektromotor von 1,25 PS braucht, um einem Stern auf seiner Fahrt über das Firmament folgen zu können.

Neben dem 200-Zoll Teleskop, das zwar sehr weit reicht, aber nur einen kleinen Blickwinkel umfaßt, gibt es noch das 48-Zoll Schmidt-Teleskop, ein Weitwinkelteleskop. Mit dem 48-Zoll Teleskop kann der Himmel in etwa drei bis vier Jahren abgesehen werden, während man mit dem 200-Zoll Teleskop in etwa 2000 Jahren den Himmel einmal abstreichen könnte. –

Jeder der Astronomen hat ein besonderes Steckenpferd. Der eine interessiert sich für ganze Planetensysteme, ein anderer für Sternverteilung oder einzelne Sterne.

Für die Gelehrten werden aus den Nächten Jahre der Suche nach den fernsten Dingen, deren Entdeckung Klarheit in das Weltbild und in unser Erdenleben bringen soll. Auf dem Wege zu einer Entdeckung macht man andere Entdeckungen. Das Bild wird größer und unendlicher. Wir kleinen Punkte im Weltraum werden kleiner und kleiner im Verhältnis zu einer unfabbar großen Größe.

Die St.Vith Zeitung erscheint 3 mal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doeppen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Klosterstr. 16. - Tel. 193

Aus S Energisch 2

Versammlung d
der Ostka

ST. VITH. Der Vor
des Vortrags sind
die Kassiere Malte
sugewohnt sich an
H. A. Bismard am 1
Spezialrat. Am
Mittwoch der von
schließen.

1. Herr Gentinne
las das Protokoll d
April 1956 in Mand
ben wurde.

2. Die seit der le
ne Korrespondenz
bracht. Seitens eine
nahme des „Syndy
tes Fagnes“ in die
doch seitens dieses
liegt, kann dieser I
geben werden.

3. Herr Gentinne
behalten am Wander
schon zum Teil fer
ist. Dieser Weg füh
bertville, Bütenba
Schlierbach, Lomm
land, Calhausen, S
Malmedy zurück. E
schönsten Spazierg
bezogen werden. M
Laufe der nächster
4. Am 6., 7. und
USICE eine Rund
scher und holländ
bis zum 1. Juni n
eingegangen sind,
fallen gelassen. Be

Sitzung d

WIESENBACH. Die
versammelte sich
mersweiler zu ein
chen Sitzung unter
meister Jodocy, de
Amt wieder aufg
waren anwesend:
Schlabertz, die R
Mölter, Weynand
Gemeindesekretär
und Genehmigung
vom 13. April w
handelt:

1. Gemeinderen

Die Bilanz des J
Summe von 8 06
und 4 079 204,04 F
Ueberschlag von
Gemeinderat gene
lage.

2. Rechnungsabla stützungskommis Jahr 1955.

Die Einnahmen
sich auf 214 901,2
und die Ausgabe
nen Ueberschub
Genehmigt.

3. Rechnung 195 fabrik Mackenba

Der Gemeinder
ablage, die bei 6
44 759,11 Fr. Au
von 19 342,55 Fr.

4. Tausch einer fabrik Lommers aus Lommerswei

Gelegentlich se
Gemeinderat ein
dieses Tauschvo
auch das Hypot
schätzung des D
sodaß diese Ang
worden kann.

5. Regenerations dingen.

Die Schöpfung
vom 19. April
Schöpfung auf den
und in der Natur
die Schöpfung re
Schöpfungsbücher
nung der Schöpfung
festgestellt war

Wir empfehlen unseren Lesern

die Beilagen unserer Samstagsausgabe:

»Der Landwirt«, 2 Seiten,

»Frau und Familie«, 1 Seite,

»Vorwiegend heiter« u. »Harte Nüsse«,

1 Seite.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— BRUSSEL. Die Bilanz der Verkehrsunfälle der vergangenen Woche weist folgende Zahlen auf: 615 Unfälle, 12 auf der Stelle Getötete, 107 Schwerverletzte und 301 Leichtverletzte.

— CHIMAY. Ein weiteres Opfer des Unfalls auf der Rennstrecke von Chimay am Pfingstsonntag, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Damit beläuft sich die tragische Bilanz dieses Unglücks jetzt auf 5 Tote.

— ELISABETHVILLE. Der auf dem Flughafen von Elisabethville mit dem Nachtanken der Flugzeuge beauftragte europäische Tankwart hat am 22. Mai drei Linienflugzeuge mit einem Gemisch aus ein Drittel Petroleum und zwei Drittel Benzin betankt. Die drei Flugzeuge konnten ohne Unfall in Luluaburg, Albertville und Kigali landen. In einem der Flugzeuge befand sich der beauftragte amerikanische Staatssekretär George V. Allen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. Auf dem Treibstoffdepot fand man in kunterbuntem Durcheinander Fässer mit Petroleum und gewöhnlichem Benzin.

— HALIFAX. Vier Franzosen versuchen auf einem Floß den Atlantik zu überqueren. Am Dienstag befanden sie sich schon 120 Seemeilen von ihrem Abfahrtsort Halifax entfernt. Die Schiffer gaben durch Radio ihren Standpunkt bekannt und baten um Wettermeldungen.

— STOCKHOLM. Der schwedische Drahtseilakrobat Allan Lundberg stellte einen neuen Rekord auf, indem er 33 Stunden und 51 Minuten auf dem Drahtseil blieb. Er schlug damit seinen eigenen Rekord um 7 Minuten.

— BONN. Eine Untersuchung der deutschen UNESCO-Kommission hat ergeben, daß es in Westdeutschland 671 Tageszeitungen, mit einer Gesamtauflage von 16 Millionen Exemplaren gibt. Bei einer Einwohnerzahl von ca. 50 Millionen Einwohnern liest also jeder dritte Einwohner der Bundesrepublik eine Tageszeitung. Die DDR hat nur 35 Tageszeitungen aufzuweisen mit einer Gesamtauflage von 3 Millionen Exemplaren, d. i. also eine Zeitung für 6 Einwohner.

— DARJEELING (Indien). Der australische Alpinist Peter Byrne behauptet Spuren eines „Yeti“ („der abscheuliche Schneemensch“) in 6000 Meter Höhe, an der Grenze zwischen Sikkim und Nepal gefunden zu haben. Die Fußstapfen seien im Schnee und im Sande genau festzustellen gewesen. Sie seien 26 Zentimeter lang und 11 Zentimeter breit. Die Sherpas weigerten sich, die Spur zu verfolgen. Byrne machte sich dann allein auf die

Spurensuche, mußte jedoch nach 3 Kilometer infolge eines Schneesturmes aufgeben. Die Regierung Nepals hat ihm die Erlaubnis gegeben, im kommenden Winter den „Yeti“ im Himalayagebiet zu jagen. Nach den bisher festgestellten Fahrten glaubt er, daß der „abscheuliche Schneemensch“ aufrecht geht.

— BOZEN. Die Stadt Bozen hat ein neues Mittel der Fremdenwerbung herausgefunden. Um möglichst viele junge Pärchen auf der Hochzeitsreise anzuwerben, veranstaltet der Fremdenverkehrsverein eine Lotterie. Bei der ersten Ziehung gewann ein holländisches Paar einen kostenlosen zweiwöchigen Ferienaufenthalt in den Dolomiten.

— MÜNCHEN. In der Zeit vom 1. April 1953 bis zum 31. März 1956 hat der aus Freiwilligen bestehende deutsche Bergdienst 1630 Personen, die in Bergnot geraten waren, Hilfe geleistet. Außerdem konnte er 48 tote Bergsteiger bergen.

— NEAPEL. Auf der Rückkehr von den Gemeindewahlen, bekamen Kinder, die ihre Eltern begleiteten, Streit, der sich alsbald auf die Erwachsenen ausdehnte. Alte politische Streitigkeiten wurden aufgefrischt und nachdem sich die Gegner zuerst mit den Fäusten gegenseitig bearbeitet hatten, griffen sie zu den Gewehren. Die Schießerei forderte 2 Todesopfer und 2 Schwerverletzte.

— MALAGA. Fürst Rainier und Fürstin Grace von Monaco haben ihre Flitterwochen in Spanien beendet und sind auf ihrer Yacht „Deo Juvante“ nach Monaco zurückgekehrt.

— TORONTO (Kanada). Nach einer alkoholischen Geburtstagsfeier im engsten Familienkreise wurde Makie Judyth aus Toronto ins Gefängnis und seine Tochter Evelyn ins Spital eingeliefert. Sie war erst anderthalb Jahre alt und von dem blauen Daddy immer wieder aufgefordert worden, ordentlich mitzutrinken.

— LONDON. Zahlreiche Waldbrände entstanden im Laufe des letzten Wochenendes in den Landgegenden Englands. Der durch die Trockenheit herrschende Wassermangel u. sturmartige Winde erschwerten die Löscharbeiten. Erst der am Montag abend einsetzende starke Regen machte den Bränden ein Ende.

— ZÜRICH. Bei einem Flugmeeting in Zürich waren 400 000 Zuschauer anwesend, das ist der zehnte Teil der ganzen Bevölkerung der Schweiz. 55 Kinder gingen verloren, konnten jedoch glücklicherweise ihren Eltern wieder zugeführt werden.

— NEU-DELHI. Einer offiziellen Meldung zufolge hat die schweizerische Himalaya-Expedition den Gipfel des Everest erreicht und den Lhotse (8845 m) bezwungen.

— LONDON. Nach verschiedenen Versuchen kamen die Londoner Aerzte Kekwick und Pawan zu dem Ergebnis, daß die wirksamste und schnellste Abmagerungsdiät eine fettreiche Kost ist, während Brot und Kartoffeln das Schlankwerden verhindern. Die neue Fett-Diät darf nur unter ärztlicher Kontrolle vorgenommen werden.

— BULLALO (New York). Ein amerikanisches Versuchsflugzeug erreichte nach Meldungen des „Buffalo Evening News“ die fantastische Geschwindigkeit von 3200 Stundenkilometern.

500 Mill. D-M-Ausfuhr nach der Türkei

FRANKFURT-M. (ep) Erstmals seit 1952 hat die westdeutsche Ausfuhr nach der Türkei im vergangenen Jahr die 500 Mill. -DM-Grenze überschritten. Sie betrug 544 Mill. und lag damit um 182,8 Mill. über der von 1954 Exportgüter waren vor allem Maschinen, Baumwollgewebe, elektrotechnische Erzeugnisse sowie Eisen- und Stahlwaren. Die Einfuhr der Bundesrepublik aus der Türkei erreichte 1955 mit 282 Mill. DM nicht ganz die Importhöhe des Vorjahres (295 Mill.). Besonders Obst (außer Südfrüchten), Rohtabak und Baumwolle wurden eingeführt.

Seine Patent-Konservenbüchse explodierte

Aber mit Liliput-Kompassen hatte M. X. mehr Glück

Als „Mister X.“ wird heute noch ein Erfinder in den Akten des britischen Kriegsministeriums geführt, dessen Person so wichtig ist, daß man ihr den Schutz der Namenslosigkeit zubilligt. Es soll verhütet werden, daß dieser Mann, dessen Einfällen britische Soldaten soviel zu verdanken haben, einem Attentat zum Opfer fällt, wenn man wieder einmal seine Dienste in Anspruch nehmen muß. „Mister X.“ ist der Erfinder zahlreicher Kleinigkeiten, die besonders den Frontsoldaten zugute kamen. Von ihm stammen die unzählbaren, auf Seide gedruckten Landkarten, die man jedem Flieger mitgab, falls er abgeschossen wurde. Sie konnten unter der Achselhöhle verborgen werden und dienten zur Erleichterung der Flucht durch das feindliche Gebiet.

Dazu gab es Kompass, die ebenfalls von Mr. X. entworfen worden waren. Sie waren so klein, daß sie dem Nichteingeweihten entgingen, und wurden in Liebesgaben sendungen in die Gefangenenlager geschmuggelt. Manche waren in Uniformknöpfen verborgen, manche in Bleistiften, die man zerbrechen mußte, und in Pfeifenmundstücken. Eine geniale Erfindung war der magnetische Hosenknapf. Man legte seine Wölbung auf die eines anderen, und eine Kerbung spielte sich in die Nordrichtung ein. Ein Füllfederhalter enthielt sogar fünf Kompaßhilfsmittel, wie magnetisierte Schreibfedern und Halteclips, die man nur an einem Faden aufzu-

hängen brauchte, um zu erfahren. Diese Landkarten haben manchem Gefangenen das Leben gerettet.

Nicht immer hatte A. Glück. Einmal führte ein Quartier eine Konservendose, die er selbst erwärmen wollte, er explodierte. Er wurde um, ergoß sich das Wasser, erzeugte Wärme. Bei Hauptquartier explodierte heiße flüssige Kalk, die Zimmerleute

Karlchen ist so

Von Herb

Vati ist ein vielbeschäftigter Mann. Er will abends sein, Vati sitzt noch nicht zuhause, er ist geschäftlich. Karlchen ist Mann. Er will abends sein. Darum sucht er seinen Fall eine Illustration Vati — mit gefürchteter

Aber Karlchen ist ja auch noch nicht Darum fragt er: „Vati, Vati ist nicht nur ein Sohn, ist amerikanischer Stern. Ein Filmstar ist er, mel des Films.“ — „stänndisvoll und ble“

Doch da weist sein eine Lücke auf. „Vati, ist denn tiefe Bene?“ Karlchen“, sagt er: „Zeitung, das heißt murmelt Karlchen gescheitener Vater.“

Doch, o Graus, d'leme. Karlchen st'ndem Rätsel. „Vati, gende Untertasse?“ nicht genau“, antw'geduld. „Jedenfalls welcher aussieht wie man aber weiß, daß stand ist, der wie warum weiß man es noch keiner richt' tut Karlchen. Er is Vati das nicht gena Mißmutig schaut Da ist schon wiec nicht versteht. Ve welcher mit gefur Ben Büchern rechn

Endlich bringt K Mut auf und sagt: der Mensch vom f dem geduldigen Vi „Du vielleicht, ich

Wache marschiert zum letzten Mal

Die Garde für die Bank von England

Die militärische Wache, die seit 175 Jahren jede Nacht durch die Londoner City marschiert und die Bank von England besetzt, wird aufgelassen. Fremde und Einheimische fanden sich ein, wenn die 29 Gardesoldaten unter Führung eines Offiziers und zweier Sergeanten hinter ihrem Trommler her zu dem ehrwürdigen Gebäude in der Threadneedle Street zogen, um für den Schutz des Instituts zu sorgen. Nach der Uebergabe der Schlüssel spielte sich der zweite Teil im Sprechraum der Bank ab. Dort ließ sich der Offizier an einer Tafel nieder und wurde von zwei uniformierten Dienern beim Speisen bedient. Außerdem erhielt er eine Flasche Port-

wein vorgesetzt. Bis zum Jahre 1790 hatte es nur Bier gegeben, doch da es damals ziemlich dünn gebraut wurde, beschwerten sich die Offiziere und erhielten von nun an Portwein.

Die Einrichtung der Wache geht auf den blutigen Aufstand zurück, der 1780 der Presbyterianerführer Lord George Gordon in London entfesselte. Seine Anhänger wollten die Bank von England stürmen. Heute bedeutet das Aufziehen einer militärischen Wache und die Schlüsselübergabe für ein wohlgesichertes Geldinstitut mehr Unbequemlichkeit als Schutz. Aus diesem Grunde hebt man die Wache auf.

Das kleine Fräulein Kinsell

ROMAN VON SARA SEAL

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Mainzer Jllustr Press GmbH., Mainz

(23. Fortsetzung)

Sie sprach unaufhörlich, oft von Dingen, die sich in ihrer Kindheit ereignet haben mochten und ihm unbekannt waren, manchmal auch von Lester. Einmal sagte sie:

„Mimmy ist tot nicht wahr?“

„Ja Toni, und du hast dazu beigetragen, daß sie so ruhig einschlafen konnte.“

„Das ist schön.“ Toni lächelte seltsam. „Sie wußte auch, daß man immer das Ganze überschauen muß.“

Als der Morgen sich ankündete, sagte sie völlig klar: „Du wirst immer bei mir bleiben, nicht wahr, Bussy? Du wirst mich immer besuchen.“

„Immer, Toni.“

„Und mich nie mehr verlassen?“

Diesmal schien es ausgeschlossen, daß sie ihn für Lester hielt.

„Ich werde dich nie verlassen, solange du mich brauchst“, versetzte er feierlich und beobachtete, wie ein befreites, schwaches Lächeln über ihre Züge glitt und ihre schweren Lider sich langsam senkten. Die Fiebröte auf ihren Wangen ließ nach, ihr Atem wurde immer gleichmäßiger. Sie war in den tiefen

natürlichen Schlaf eines übermüdeten Kindes gefallen.

3.

Lester hatte nicht die Absicht gehabt, sich wieder mit Celas Angelegenheiten zu befassen, aber wenige Tage nach ihrem Brief traf er sie auf einer Gesellschaft und konnte ihr nun nicht gut die Fahrt zur Besichtigung des Landhauses abschlagen.

Es war in jeder Beziehung ein gelungener Tag. Das Haus war entzückend, Celia äußerte interessante Ideen, wie man es noch ausbauen und einrichten könnte, und sie selbst war eine anregende Begleiterin von glänzendem Aussehen. Es schmeichelte ihm, wie sehr sie darauf Wert legte, daß ihm das Haus gefiel.

„Ich weiß“, sagte sie, als sie mit ihm durch den hübsch angelegten Garten ging, daß dich meine Vorliebe für ein geschmackvolles Heim immer nervös gemacht hat. Erinnerst du dich noch, wie es dich geärgert hat, wenn ich dein Zimmer mit Blumen geschmückt habe? Aber auch solche Dinge sind wichtig, Lester. Man soll alles mit Liebe tun.“

„Du verstehst dich auf wirkungsvolle Posen“, lächelte er nachsichtig. „Aber es ist eine harmlose Eitelkeit, meine reizende Celia, und sie paßt gut zu dir.“

Sie hielt den Atem an. „Seit damals hast du mich nie wieder so genannt —. Willst du wirklich auf deine Entschluß beharren. Lester?“

Der plötzliche Umschwung in ihrem Benehmen verblüffte ihn. „Du meinst meinen Entschluß, Toni zu heiraten?“ fragte er schroff.

„Ja, natürlich!“

„Aber hast du es dir auch gründlich überlegt, Lester?“ drang sie in ihn. „Du denkst vielleicht das ging mich nichts an. Aber ich kenne dich sehr gut, Lester. Glaubst du ernst-

lich, daß dich ein unbedeutendes junges Ding, das in den Slums aufgewachsen und ohne jede Kultur ist, glücklich machen kann?“

„Liebe Celia, müssen wir —“

„Also gut, betrachten wir es von der anderen Seite. Glaubst du, daß du sie glücklich machen wirst?“

Er sah sie voll an. „Ja! Das glaube ich! Toni hat ein treues Herz.“

„Das ist die Wurzel von allem Uebel!“ rief sie. „Du hast dich in eine völlig abwegige Vorstellung von Ritterlichkeit verrennt! Weil sie wie ein Schulmädchen für dich schwärmt u. du sie aus ihrer tristen Umgebung herausgenommen hast, glaubst du —. Es ist wahnsinnig, Lester! Ihr paßt nicht zusammen!“

Die alte Unsicherheit überfiel ihn wieder, er sagte ein wenig brutal: „Das hat nichts damit zu tun. Ich liebe das Mädchen, trotz allem. Weiter kann ich nichts dazu sagen.“

Einige Augenblicke glaubte er, sie überzeugt zu haben, als sie aber vor dem kleinen Teich des Gartens mit dem Springbrunnen standen, drehte sie sich plötzlich um und faßte ihn an den Schultern. „Das ist nicht wahr“, rief sie leidenschaftlicher, als er sie jemals gehört hatte. Du bildest es dir ein, aber es ist nicht wahr! Ich liebe dich, Lester, ich kenne den Unterschied! Du trägst mir meine ehemalige Starrköpfigkeit nach und machst uns beide unglücklich! Du bist ein Narr!“

„Du bist überaus charmant und begehrt, meine liebe Celia“, sagte er etwas spöttisch, „aber ich fürchte, wir kennen uns schon zu gut.“

In tiefem Schweigen fuhren sie nebeneinander nach London zurück; als sie an der Stadtgrenze waren, sagte sie plötzlich: „Darf ich einen Augenblick zu dir kommen? Ich — ich möchte dein Arbeitszimmer nach all den

Jahren gern einmal wiedersehen. Du wirst ja nun bald ausziehen.“

Er kam ihrer Bitte nach, fragte sich nur im stillen, was Bussy wohl zu diesem späten Besuch sagen würde. Aber das Arbeitszimmer war, wie er nicht ohne Erleichterung feststellte, leer. Während Celia am Kamin stand und ihre Augen im Zimmer herum schweiften, ließ kam Fräulein Mappin — zum erstenmal ihrer sonstigen Fassung beraubt — hereinstürzt und händigte Lester Bussys Zeilen aus. „Man hat Sie den ganzen Tag gesucht hier wie in ihrer Praxis zu erreichen versucht, Herr Doktor. Ich habe den Koffer für Sie schon gepackt.“

Als Celia Lesters Miene beim Lesen beobachtete, überfiel sie ein Frösteln. „Worum handelt es sich?“ fragte sie beunruhigt.

Er blickte sie an, ohne sie zu sehen und erwiderte kurz: „Um Toni. Sie ist lebensgefährlich erkrankt. Ich muß sofort zu ihr. Fräulein Mappin wird ein Taxi für dich besorgen.“ Dabei hatte er seinen Mantel wieder angezogen und eilte zur Tür.

„Sie bedeutet mir im Augenblick alles“, antwortete er, „und wenn ich zu spät komme —.“ Er sprach den Satz nicht zu Ende. Sie hörte ihn die Treppe hinunterlaufen, die Haustüre zuschlagen und mit seinem Wagen in zunehmender Geschwindigkeit davonfahren.

Mitternacht war vorüber, als er endlich aus der Stadt heraus war. Jetzt hatte er zwei Stunden — vielleicht ein dreiviertel — glatte Fahrt auf der Landstraße vor sich. Gegen zwei Uhr konnte er dort sein. Aber was war inzwischen geschehen? Wie oft mochte sie nach ihm verlangt haben, und er war nicht gekommen!

Er hatte noch nicht die Hälfte des Weges zurückgelegt, als an seinem sonst so zuverlässigen Bentley plötzlich der Motor versagte. Lester mußte über eine Meile laufen, bis

er die nächste Garstzer aus dem Süden der Mann ihm keifung stellen konnte der Reparatur vier fünf, als er in Harhellen Streifen für Morgengrauen! Di am wenigsten widben am gefährdet

Im Spital began Portier sah gleich übernächtiges Gester vom Dienst zu sichter hier gewö

Der junge Arzt, blieben war, kann sprechen und betgen mit Interesse.

„Dr. Shayle, ni bedauert, daß witen“, sagte er mit Kinsell hat immer fürchteten —.“

„Wie geht es i schroff. Er hatte / der junge Arzt Zuversicht.

„Ich komme g etwas selbstgefähl Gefährd und ist i fallen. Dr. Bente ihr. Ich glaube, v ken.“

„Kann ich sie : „Es ist im A wissen, wie we Dr. Benton ist u

Lester spürte in allen Gliedern und ein unbesti ung, daß Bussy ih

ELT

Ein amerikanisches...
ag News" die...
von 1954 Sonntag

-Ausfahr irkei

males seit 1952 ha
r nach der Türkei
00 Mill. -DM-Gren-
ug 514 Mill. und lag
er von 1954. Ex-
Maschinen, Baum-
ische Erzeugnisse
aren. Die Einfuhr
er Türkei erreichte
ll ganz die Import-
ill.). Besonders Obst
tabak und Baum-

sservenbüchse erte

heute noch ein Er-
ritischen Kriegsmit-
en Person so wich-
Schutz der Namen-
ll verhütet werden.
1 Einfällen britische
nken haben, einem
e, wenn man wieder
1 Anspruch nehmen
Erfinder zahlreicher
lers den Frontsolda-
m stammen die un-
gedruckten Landkar-
rger mitgab, falls er
e konnten unter der
werden und dienten
icht durch das feind-

ve, die ebenfalls von
n waren. Sie waren
chteingeweihten ent-
Liebesgabensendun-
lager geschmuggelt.
ormknöpfen verbor-
ten, die man zerbren-
refenmundstücken. E-
ar der magnetische
seine Wölbung auf
eine Kerbung spielte
ein. Ein Füllfeder-
f Kompaßhilfsmittel,
sibfedern und Halte-
einem Faden aufzu-

iedersehen. Du wirst

ich, fragte sich nur im
l zu diesem spätenBe-
er das Arbeitszimmer
le Erleichterung fest-
Celia am Kamin stand
mer herumzuschweifen
ppin — zum erstenmal
g beraubt — hereinge-
ster BussysZeilen aus
reinen Tag sowohl hier
reichen versucht, Herr
offer für Sie schon ge-

iene beim Lesen beob-
in Frösteln. „Worum
e sie beunruhigt.
hne sie zu sehen und
Toni. Sie ist lebensge-
nuß sofort zu ihr. Fräu-
axi für dich besorgen.“
Mantel wieder ange-
ir.

im Augenblick alles“,
vonnicht zu spät kom-
Satz nicht zu Ende. Sie
e hinunterlaufen, die
und mit seinem Wagen
hwindigkeit davonfah-

rüber, als er endlich aus
r. Jetzt hatte er zwei
ein dreiviertel — glatte
straße vor sich. Gegen
ort sein. Aber was war
? Wie oft mochte sie
en, und er war nicht ge-

t die Hälfte des Weges
seinem sonst so zuver-
sich der Motor versag-
r eine Meile laufen, bis

hängen brauchte, um die nördliche Richtung
zu erfahren. Diese Landkarten und Kompass
haben manchem Gefangenen die Flucht er-
möglichlich.

Nicht immer hatte Mr. X. mit seinen Ideen
Glück. Einmal führte er dem RAF-Haupt-
quartier eine Konservendose vor, die ihren
Inhalt selbst erwärmte. Sie hatte einen dop-
pelten Mantel, der halb Wasser, halb unge-
löschten Kalk enthielt. Drehte man die Dose
um, ergoß sich das Wasser auf den Kalk und
erzeugte Wärme. Bei der Vorführung im
Hauptquartier explodierte das Muster. Der
heiße flüssige Kalk spritzte umher und rui-
nierte die Zimmereinrichtung.

Karlchen ist sehr wißbegierig

Von Herbert Estrik

Vati ist ein vielbeschäftigter Mann. Nicht nur
weil er den ganzen Tag im Geschäft ist. O-
nein, Vati sitzt noch am Abend am Schreib-
tisch und rechnet und schreibt in großen Bü-
chern. Karlchen ist auch schon ein halber
Mann. Er will abends auch noch „Arbeit“ lei-
sten. Darum sucht er ein großes Buch, in die-
sem Fall eine illustrierte, und blättert — wie
Vati — mit gefurchter Stirn darin herum.

Aber Karlchen ist ja noch kein ganzer Mann,
also auch noch nicht so geschickt wie Vati.
Darum fragt er: „Vati, was ist ein Filmstar?“
Vati ist nicht nur ein kluger Geschäftsmann,
sondern auch ein kluger Vater, deshalb ver-
sucht er zu erklären: „Das Wort Star, mein
Sohn, ist amerikanisch und heißt auf deutsch
Stern. Ein Filmstar ist also ein Stern am Him-
mel des Films.“ — „Aha“, sagt Karlchen ver-
ständnisvoll und blättert eifrig weiter.

Doch da weist sein Verstand schon wieder
eine Lücke auf. „Vati“, fragt er wieder, „was
ist denn tiefe Bene?“ — „Tiefe Bene? — Aber
Karlchen“, sagt er nach einem Blick in die
Zeitung, „das heißt Tiefebene.“ — „Ach so“,
murmelt Karlchen und ist stolz auf seinen
geschickten Vater.

Doch, o Graus, die Welt ist voller Pro-
bleme. Karlchen steht schon wieder vor
einem Rätsel. „Vati, was ist denn eine flie-
gende Untertasse?“ — Das weiß man doch
nicht genau“, antwortet Vati mit kühler Un-
geduld. „Jedenfalls ein fliegender Gegenstand
weicher aussieht wie eine Untertasse.“ „Wenn
man aber weiß, daß es ein fliegender Gegen-
stand ist, der wie eine Untertasse aussieht,
warum weiß man es da nicht genau?“ — „Weil
es noch keiner richtig gesehen hat.“ — „Aha“,
tut Karlchen. Er ist etwas enttäuscht, weil
Vati das nicht genau weiß.

Müßig schaut er wieder in die Zeitung.
Da ist schon wieder etwas, was Karlchen
nicht versteht. Verzagt schaut er auf Vati,
welcher mit gefurchter Stirn in seinen gro-
ßen Büchern rechnet.

Endlich bringt Karlchen noch einmal den
Mut auf und sagt schüchtern: „Vati, stammt
der Mensch vom Affen ab?“ Das ist jedoch
dem geduldigen Vati zuviel. Gereizt ruft er:
„Du vielleicht, ich nicht!“

er die nächste Garage erreichte und den Bes-
tzer aus dem Schlaf trotteln konnte. Da
der Mann ihm keinen Ersatzwagen zur Ver-
fügung stellen konnte, ging kostbare Zeit mit
der Reparatur verloren. Es war fast halb
fünf, als er in Hambleton ankam. Die ersten
hellen Streifen gingen am Horizont auf. Das
Morgengrauen! Die Stunde, wo der Mensch
am wenigsten widerstandsfähig und sein Le-
ben am gefährdetsten ist!

Im Spital begann gerade der Tageslauf. Der
Portier sah gleichgültig auf Lesters graues,
übermühtes Gesicht und ging, die Schwe-
ster vom Dienst zu holen. Man war solche Ge-
sichter hier gewöhnt.

Der junge Arzt, der die ganze Nacht aufge-
blieben war, kam, um selbst mit Lester zu
sprechen und betrachtete den großen Kollie-
gen mit Interesse.

„Dr. Shayle, nicht wahr? Wir haben sehr
bedauert, daß wir Sie nicht erreichen konn-
ten“, sagte er mit leisem Vorwurf. „Fräulein
Kinsell hat immer nach Ihnen verlangt. Wir
fürchteten —“

„Wie geht es ihr?“ unterbrach ihn Lester
schroff. Er hatte Angst vor der Antwort, aber
der junge Arzt lächelte mit berufsmäßiger
Zuversicht.

„Ich komme gerade von ihr“, erklärte er
etwas selbstgefällig. „Sie befindet sich außer
Gefahr und ist in einen normalen Schlaf ge-
fallen. Dr. Benton war die ganze Nacht bei
ihr. Ich glaube, wir haben es ihm zu verdan-
ken.“

„Kann ich sie sehen?“

„Es ist im Augenblick nicht ratsam. Sie
wissen, wie wertvoll ein solcher Schlaf ist.
Dr. Benton ist noch bei ihr.“

Lester spürte die alldruckhafte Nachtfahrt
in allen Gliedern. Erleichterung, Abspannung
und ein unbestimmtes Gefühl der Verärger-
ung daß Bussy ihm zuvorgekommen war, ver-

Das Geheimnis einer Ehe aufgedeckt

Sensationelles Geständnis kurz vor der Operation

Der Geschäftsmann Thomas Skrapherley in
Boston wollte sich zur Ruhe setzen und ver-
kaufte daher seine Großgerberei. Den Erlös
aus diesem Verkauf, zwei Schecks auf je 7000
Dollar, 15 000 Dollar in barem und zwei an-
sehnliche Brillanten, verwahrte er in einer
Schmuckkassette in seinem Schlafzimmer.
Als er nächster Tage mit Geld und Wertsach-
en seine Bank aufsuchen wollte, war die
Kassette leer. Den Diebstahl konnte nur je-
mand begangen haben, der mit den Gepflog-
enheiten des Hauses durchaus vertraut war.
Alle Bemühungen der Polizei blieben erfolg-
los. Der Verdacht fiel besonders auf einen
Buchhalter namens Charles Mancha, der des
öfteren einschlägige Arbeiten im Hause zu
verrichten hatte.

Charles Mancha, ungefähr dreißig Jahre
alt, glatzköpfig und von schwacher Konsti-
tution, der Typus des Büromenschen, konnte
den Verdacht, der sich gegen ihn richtete,
zwar nicht entkräften, aber die geschicktesten
Kriminalbeamten konnten ihn weder des
Diebstahls überführen, noch ein Geständnis
erzielen. Das Verbrechen blieb ungeklärt, und
Charles Mancha, den man weiterhin für den
Dieb hielt, lebte sein armseliges Leben wei-
ter.

Den Fabrikanten traf der Diebstahl seines
gesamten Vermögens sehr hart. Er wollte mit
dem Geld bis an sein Lebensende ein ruhiges
Leben führen und seine einzige Tochter
damit gut versorgen.

Nachdem ein Jahr vergangen war, ohne
daß das Verbrechen aufgeklärt worden wäre,
trat die Tochter des Rentiers auf den Plan.
Sie freundete sich mit dem armen Buchhalter
Charles Mancha an, und allen Bekannten war
es klar, daß sie den Plan verfolgte, aus dem
Hauptverdächtigen auf diese Art etwas her-
auszuholen.

Welche Überraschung aber war es für alle
Bekannteten der Familie, als das Fräulein be-
kanntgab, daß sie den verdächtigen Buchhal-
ter zu heiraten gedanke. Der Vater gab ein
großes Fest, und die Jungverheiratete zeigte
sich verliebt und glücklich.

Der Vater hielt an der Hochzeitstafel eine
Rede, in der er sein Bedauern aussprach, daß
sein Schwiegersohn in Verdacht gekommen
war, sich das Vermögen der Familie angeeig-
net zu haben. Er wisse, welche Seele von ei-
nem Mann dieser bescheidenen Beamte sei,
und er wünsche nur, daß er trotz seiner Ar-
mut in der Ehe sein Glück finden möge. Der
kleine Buchhalter zeigte sich gerührt und ver-
sprach, seine Frau auf den Händen zu tragen.

Der Buchhalter Mancha und seine Frau führ-
ten ein bescheidenes Leben, und man bewun-
derte die verwöhnte Tochter des Fabrikant-
en, die sich so in die bescheidenen Verhält-
nisse fügte. Die Pessimisten witterten in die-
ser Ehe allerdings ein Geheimnis. Entweder
sagten sie, hatte der Buchhalter im Einver-
ständnis mit seiner Frau den Alten, der im-

mer ein wenig geizig war, beraubt, oder aber
die Frau hat diesen kleinen Beamten nur ge-
heiratet, um ihm sein Geheimnis zu entrei-
ßen.

Dann aber fand das Geheimnis dieser Ehe
eine unerwartete und sensationelle Lösung.
Der Buchhalter Charles Mancha, der seit Jah-
ren an einem kranken Magen laborierte, mußte
plötzlich ins Krankenhaus gebracht wer-
den. Eine schwere Operation war notwen-
dig, und die Aerzte machten die Frau auf-
merksam, daß Lebensgefahr mit dem Eingriff
verbunden sei, da Mancha kein gesundes
Herz hätte.

Mrs. Mancha teilte dies ihrem Mann mit.
Der Patient hörte seine Frau teilnahmslos an
und zeigte sich in sein Schicksal ergeben.

Kurz vor der Operation aber verlangte er
seine Frau zu sprechen und teilte ihr mit, daß
er der Dieb des Vermögens ihres Vaters sei.
Er hielt das Geld versteckt und wollte es
nicht eher verwenden, bis er absolut sicher
war, daß sie ihn nicht verraten würde. Er gab
der Frau das Versteck an, und sie konnte
sich überzeugen, daß die Angaben ihres Man-
nes richtig waren.

Zwei Tage später starb Mancha. Frau Man-
cha übergab das versteckte Geld und die Stei-
ne ihrem Vater und bat ihn, die Angelegen-
heit zu verheimlichen. Sie habe ihren Mann,
den sie nur geheiratet, um ihn des Diebstahls
zu überführen, in den wenigen Monaten lie-
ben gelernt. Das Geheimnis wurde aber
schließlich doch publik.

Das RUNDfunk Programm

Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11.50 (Wetter- und Straßen-
dienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19, 30,
22 und 22.55 Uhr.

NWDR - Mittelwelle: 7, 9, 13, 19,
21.45 und 24 Uhr.

UKW - West: 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr.
Luxemburg: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13,
19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone
in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Freitag, 1. Juni

BRÜSSEL I: Bis 9 wie montags, 9.00 Musik
unserer Zeit, 12.00 Mandolinmusik, 12.20
Gesangsvortrag, 12.35 Cocktail musette, 13.15

Drei Jungen ... ein Mädchen, 14.00 Buntes
Programm, 15.00 Sinfonieorchester des un-
garischen Rundfunks, 16.05 Konzertübertra-
gung, 17.30 Musik für 2 Klaviere, 18.00 Sol-
datenfunk, 18.30 Politisches Forum (Soz.),
20.00 Internationaler Musikwettbewerb Kö-
nigin Elisabeth.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Früh-
aufsteher, 6.05 und 7.10 Frühmusik, 6.50 Mor-
genandacht, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für
die Frau, 9.00 Schulfunk, 12.00 Musik zur
Mittagspause, 12.35 Operettenmelodien, 14.00
Schulfunk, 16.00 Alte Meister, 16.30 Kinder-
funk, 17.40 Tanzmusik, 18.35 Echo des Tages,
19.15 Così fan tutte, Oper von W. A. Mozart,
22.15 Nachtprogramm, 23.45 J. S. Bach Prä-
ludium und Fuge C-moll, 0.10 Gastspiel in
der Nacht.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00
Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Mu-
sik am Morgen, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30
Russische Orchestermusik, 12.45 Mittagskon-
zert, 15.00 Westf. Liederkreis, 15.30 Alte
Kammermusik, 16.00 Geistliche Musik, 17.00
Rendez-vous um fünf, 17.55 Kleines Konzert,
18.30 Leichte Mischung, 19.00 Klingendes
Filmmagazin, 20.15 Männerchor, 21.00 Neues
aus Schilda, 21.35 Orchester Horst Kudritzki,
22.20 Der Jazz-Club, 23.05 Bitte tanzen Sie.

Samstag, 2. Juni

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Neue
Aufnahmen, 12.00 Landfunk, 12.15 Klavier-
fantasien, 12.40 Drei Schläge, 13.15 Wunsch-
platten, 13.50 Besser sprechen, 14.00 u. 15.00
Zweitübertragung, 16.00 Bel Canto, 17.15 Ta-
gesrhythmen, 17.45 Klingende Programmvor-
schau, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Gewerk-
schaftsf., 20.00 Intern. Musikwettbewerb Kö-
nigin Elisabeth, 23.00 Tanzmusik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Früh-
aufsteher, 6.05 Zwischen sechs und sieben,
6.50 Morgenandacht, 7.10 Vorwiegend heiter,
8.10 Musik am Morgen, 9.00 Schulfunk, 12.00
Mit Musik geht alles besser, 12.35 Landfunk,
13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist,
15.00 Von allerhand Handwerk, 16.00 Alle
Tage ist kein Samstag, 18.00 Orchester Harry
Hermann, 18.30 Echo des Tages, 20.00 Der
Die-Das, Schlagparade, 22.10 Mozart, Sinf-
onie g-moll, 22.30 Tanzmusik ohne Gesang,
23.30 Hallo — Nachbarn!, 0.05 Tanzmusik
nach Mitternacht, 1.00 Saturday Night Club,
2.15— 5.30 Uhr Musik bis zum frühen Mor-
gen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 In-
termezzo, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Orche-
ster Harry Hermann, 9.30 Frohes Wochenende,
10.30 Schulfunk, 11.30 Gesellige Lieder
aus alter Zeit, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik
am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Was darf
es sein?, 16.35 Welt der Oper, 18.15 Zum
Abend, 20.15 Von ewiger Liebe, 21.55 Tän-
zerische Unterhaltungsmusik, 23.05 Zwischen
Tag und Traum, 24.00 Franz Schubert.

„Also gut, er stellte sich mit dem Rücken
zum Bett, ans Fenster und schaute hinaus.“

Lester beugte sich über sie und küßte sie.
„Du hast dich nicht rasiert, Lester“, lächel-
te sie schwach. „Das ist Bussys Privileg.“

„Ich mußte die ganze Nacht hindurch im
Auto zu dir rasen“, lachte er, da hatte ich
keine Zeit, mich zu rasieren. Kleine, liebe
Toni!“ seine Stimme klang nicht ganz fest.
„Was für ein Narr ich gewesen bin! Du mußt
jetzt ganz schnell gesund werden, damit wir
gleich heiraten und eine lange Hochzeitsreise
antreten können. Ich will nicht mehr riskie-
ren, daß du, sobald ich den Rücken drehe, sol-
che Dummheiten machst!“

Sie blitzelte aus ihrem Kopfkissen zu ihm
empor, ohne zu antworten.
„Das wünschst du dir doch, nicht wahr?“
fragte er, ein wenig unsicher. „Das war es
doch, was dich beunruhigt hat?“

„O nein“, sagte sie leise. „Wir würden ein-
nen schweren Fehler begehen, Lester. Auf
dem Baken, im Regen, und heute nacht, als
mir so seltsam zumute war, habe ich das mit
der nötigen Höhe und Perspektive heraus-
gefunden und — und noch vieles andere.“

„Was meinst du damit, Liebling?“

„Es würde zu lange dauern, es dir zu er-
klären, und ich bin müde, Bussy weiß Bes-
scheid. Ich bin immer eine schreckliche Plage
für dich gewesen, Lester“, fuhr sie mit ihrem
dünnen Stimmchen in entschuldigendem To-
ne fort. „Ich habe dich geliebt, weil du mich
für sieben Pfund gekauft hast. Erinnerst du
dich noch? Aber heiraten kann ich dich nicht
— weil ich nämlich Bussy heiraten werde.“

Es entstand ein verblüfftes Schweigen, das
endlich von Bussy, der sich am Fenster mit
einem scharfen Ruck umgedreht hatte, ge-
brochen wurde. „Was hast du da eben ge-
sagt, Toni?“

Sie streckte die Hand nach ihm aus. „Ich
fürchte, ich selber muß dir den Heiratsan-
trag machen“, versetzte sie ein wenig schüch-
tern. „Es scheint bei mir zur Gewohnheit zu
werden.“

„Aber das ist Unsinn, lieber Kind“, begann
er rauh, doch Lester, der Toni mit einem
merkwürdigen Blick angesehen hatte, wandte
sich ihm zu und sagte nachdenklich:

„Sie hat vollkommen recht. Ich hätte es
schon seit langem wissen sollen.“ Er blickte
wieder auf Toni, sein Mund verzog sich zu
einem gezwungenen Lächeln. „Demnach wur-
de ich hier also nicht so dringend
gebraucht! Meine treue Toni — nun hat sie
sich doch von mir abgewandt! Aber ich ha-
be es mir selber zu verdanken. — Ich werde
jetzt gehen, ein Bad nehmen und mich ra-
sieren. Weise Toni — weiser als wir alle! Viel-
leicht bist du immer Bussys Findling gewe-
sen und nicht meiner!“

Er ging aus dem Zimmer und schloß be-
hutsam hinter sich die Türe.

Bussy kam langsam ans Bett u. schaute auf
sie hinunter, ohne ein Wort zu sprechen. Sie
blickte in sein übermühtes Gesicht und las
in seinen Augen wieder die Schüchternheit,
die ihn so wehrlos machte.

„Wir sind alle miteinander Narren gewe-
sen“, sagte sie erschöpft, aber mit hörbarer
Befriedigung. „Und du, liebster Bussy, warst
der größte von uns allen!“

Er setzte sich auf ihr Bett und schloß sie
in seine Arme. „Es ist noch die Frage, wer
von uns beiden am unvernünftigsten war —
du oder ich!“ knurrte er brummig.

Aber sie rieb nur ihre Wange an seinem
Kinn und sagte verschlafen: „Du bist stach-
lig wie ein Igel, Bussy!“ Dann schlief sie ein.

Ende

KIRMES IN ST.VITH

SAAL EVEN-KNODT

Kirmessonntag und Dienstag ab 19 Uhr

Großer BALL

Kirmesmontag

großer Gänsekönigball

Es spielt an den drei Tagen G. Hauquet mit seinen Rhythmikern

Am Mittwoch, dem 6. Juni **großer BALL** aus Anlaß des Besuches ausländischer Journalisten.

Unterhaltungsmusik und

TANZ

AN ALLEN 3 KIRMESTAGEN

HOTEL-RESTAURANT

Peter Schulzen, St.Vith

Gepflegte Getränke Beste Küche

Grosses internationales Fussballtreffen in St.Vith

Am Kirmessonntag

den 3. Juni 1956, auf dem städtischen Sportplatz, Malmeyerstraße:

14.00 Uhr: Abmarsch der 4 Mannschaften (44 Mann) vom Vereinslokale.

14.15 Uhr:

Kreisjugend Olpe (Westfalen)
- R. F. C. 1924 St.Vith 2

16.00 Uhr:

F. C. Grenzwacht Hürtgen (Düren)
- R. F. C. 1924 St.Vith 1

EINTRITT: Erwachsene 45,- Fr. - Kinder 5,- Fr.
Es ladet freundlichst ein R. F. C. 1924 St.Vith

Hotel Dip - Margraff ST.VITH

An den 3 Kirmestagen

TANZ- und Unterhaltungsmusik

3 Zimmerwohnung
frei für 1. Juni, in Stadtmitte,
zu vermieten. Auskunft un-
ter n° 1677.

Schönes zuverlässiges
Pferd
zu verkaufen. Braunlauf n°5.

DEN „Kunert“ - DAMENSTRUMPF

für jede Tageszeit und für jede Jahreszeit, in allen Farben der Mode, finden Sie im Textilhaus

AGNES HILGER ST.VITH

Hauptstraße

Korsetts u. Büstenhalter

Marke »Svelta« in allen Größen vorrätig.

Elisabeth FELTEN
ST.VITH, Bahnhofstraße

In jedes

Haus

des Kantons kommt diese Ausgabe der St.Vith'er Zeitung. Denken Sie daran bei Ihren Anzeigen.

Danksagung

Innigen Dank sagen wir allen Nachbarn, Verwandten und Bekannten, der Hochw. Geistlichkeit, dem Personal der Gemeindeverwaltung Crombach, den Arbeitskameraden, kurz allen denen, die durch Wort und Schrift oder letztes Geleit, uns ihre Teilnahme am Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Onkels bekundet haben.

Familie Kalbusch-Kessler

Crombach, im Mai 1956.

Das Sechswochenamt wird gehalten zu Crombach am Sonntag, dem 3. Juni 1956, um 8 Uhr.

Nachkirmes in Steinebrück

Donnerstag, den 31. Mai 1956

BALL

im renovierten Saale FORT

IN STEINEBRÜCK

Anfang 6 Uhr

Alle sind herzlich eingeladen

S.A. GAUVERIT, Schoten - Antwerpen

Rue du Lavoir 64

Zwillingskälber

Kaufen weit über Tagespreis **Zwillingskälber** (männl. oder weibl.) im Alter von 8 Tagen bis zu 2 Jahren, belgischer Rindviehrassen, oder deren Kreuzungen. Es wird ausdrücklich Wert darauf gelegt, das es sich um **echte** Zwillingskälber handelt.

15.000

Personen

lesen diese Anzeige, denn die St.Vith'er Zeitung erreicht jeden Donnerstag sämtliche Haushalte des Kantons.

1 Breit-Dreschmaschine

fahrbar, mit Doppel-Reinigung und Strohpresse. Marke Ködel u. Böhm, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Zu besichtigen bei Heinrich Kremer, Crombach (St.Vith).

Delhaize ZUR KIRMES

1 Liter Schnaps 30% statt Fr. 98,- à Fr. 90,-
1 Dose Ananas 4 Scheiben Fr. 12,- à Fr. 10,25
1 Dose " 10 Scheiben " Fr. 22,- à Fr. 19,50
Auf Delhaizeliköre u. Weine 10 Prozent Rabatt

SCHAUS, St.Vith - Tel. 257

Im Saale Boesges in Hinderhausen

Großer Kirmesball

an den 3 Tagen

Es ladet freundlichst ein Der Wirt

Ein Wunschtraum der Menschen

die unter mangelhafter Darmfunktion leiden, geht jetzt endlich in Erfüllung: »ColognePills« DUPLEX nun auch hier erhältlich! — Die »ColognePills« Packung enthält zweierlei Dragees (DUPLEX), die, im Wechsel genommen, jede Gewöhnung garantiert ausschließen. Selbst bei stärkster Verstopfung tritt der Erfolg über Nacht ein. Durch Verwendung reiner Drogen — kein Phenolphthalein, keine Chemikalien — ist völlige Unschädlichkeit gewährleistet.

Es gibt kein besseres Abführmittel — sonst würden wir es herstellen!

IN ALLEN
APOTHEKEN ERHÄLTlich



Wählen Sie als Geschenk eine

„MONTBLANC“ - Füllfeder

Die Montblanc-Flügelfeder besitzt dank ihrer besonderen Form eine neue, den Schreibdruck angenehm auffangende Elastizität und ihr Velourschliff ermöglicht das überraschend weiche und mühelose Gleiten über das Papier. Erhältlich im Fachgeschäft

DOEPGEN-BERETZ, ST.VITH

HAUPTSTRASSE 58

Knote

für die
mit Tischöffnung



Keine Fülle
Kein Leiste

MASCH
STRU

Werbe-An

ST.VITH. Sonntag
be-Anzeige der E
überd gegen 22.00
auf so statt geben
sowas, in der
danz, Münster
(Kantons), unse
globe K. Krins
sollstehen.

Der Präsident la
St.Vith vor, in die
se Veria brüchle
auf der Füll abm
stam Tischfuß von
ward ein Anstren
sen, der mittel,
sein Verwaltung
versteht wird. In
Befrieden über die
Anspruch. Er wird
für die gegenseit
von 1000 Fr. erho
wechende Zwisch
viel über für den I
1200 Fr. zugewan
nicht behauptet w
nicht für die Ver
brüder. Außen
alle anderen Ver
Unkosten über 1

„Bodo“ sam

ST.VITH. Nach d
der Jagdzeit
Herrn K. Krins a
hond „Bodo“ ein
brüder nicht, in
Brennweine, in
se und Eigentum
wirkliche Freude
we für alle Umgeb
den neuen Preis
progenanz 200 Fr
richten. Herr von
in der schwere
genügend waren
nach zwei Belat
Tischschmeiss P
sindem Leuten
Tischschmeiss mit
weilhererb. Ein
zum „Bodo“ in
diesem Erfolg.

Gemeinde

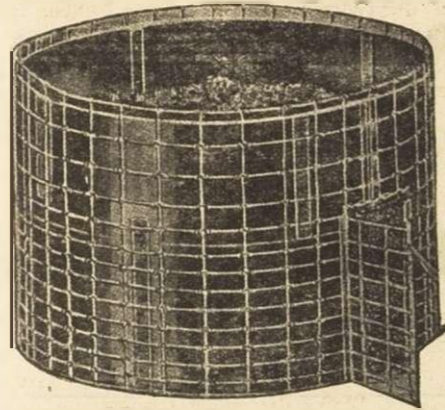
ST.VITH. Hier
weilhererb. Stellung
Wirk schenke am
Funden. Dem St
in der Saalraum

Fr

ST.VITH. Am 1
alten Landferr
liche Antrag de
1956. Tron zu d
dieselbe Bred
mit Jährweide
Nige die Wirt
Bierpreis nach

Knotengitter-SILO

für feste Wandauskleidung
mit Türöffnung für seitliche Entnahme des Futters



Keine Futternot! Mehr Milch!
Kein Leistungsabfall! Mehr Fleisch!

MASCHINENHANDLUNG
STRUCK, Breitfeld
Prospekte auf Anfrage

Beim Einkauf eines neuen Korsetts verlangen Sie nur d. Marke

D. W.

Erhältlich in den neuesten Modellen und in allen Preislagen im Textilhaus

AGNES HILGER
ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche

Baustelle

5 m 50 Front 40 m Tief gelegen Luxemburger Straße, St. Vith, meistbieten zu verkaufen. Wo sagt die Expedition des Blattes.

Den neuen
Kugelschreiber von „Pelikan“

DEN „PELIKAN ROLLER“

können Sie ab sofort zu 95,- Fr. und 125,- Fr. erhalten.

Pelikan bürgt für Qualität!!!

DORPCEN-BERETZ
ST. VITH HAUPTSTRASSE 5

Werbe-Ausschuß verweigerte Zuschusserhöhung für Rallye

ST. VITH. Dringlichkeitshalber trat der Werbe-Ausschuß der Stadt St. Vith am Dienstagabend gegen 22.30 Uhr im Hotel International zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen, an der die Herren Graf (Präsident), Moutschen (Schriftführer), Margraff (Kassierer), sowie die Verwaltungsratsmitglieder K. Kreins, Simons, Even und Jacobs teilnahmen.

Der Präsident las ein Schreiben des AMC St. Vith vor, in dem mitgeteilt wird, daß dieser Verein beschlossen hat, das Rallye Féderal der FMB abzusagen, falls der W. A. nicht einen Zuschuß von 6 250 Fr. leistet. Ebenso wird ein Antwortschreiben des W. A. verlesen, der mitteilt, daß der Antrag der nächsten Verwaltungsausschußversammlung unterbreitet wird. Die Anwesenden bringen ihr Befremden über das Verhalten des AMC zum Ausdruck. Es wird festgestellt, daß der AMC für die gegenwärtige Saison einen Zuschuß von 5000 Fr. erhalten hat, der für fremdenwerbende Zwecke bestimmt ist. Außerdem sind ihm für das Rallye Preise im Werte von 1250 Fr. zugestanden worden. Es könne also nicht behauptet werden, daß der W. A. sich nicht für die Veranstaltungen des AMC interessiert. Außerdem wird festgestellt, daß alle anderen Vereine den größten Teil der Unkosten ihrer Veranstaltungen selbst tra-

gen und daß es also eine Ungerechtigkeit den anderen Vereinen gegenüber wäre, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen.

Was den vom AMC in seiner letzten Versammlung kritisierten Beschluß des W. A. anbelangt, wird folgendes festgestellt: 1. Der AMC hat keinen schriftlichen Antrag gestellt, wie es üblich ist. 2. Das bei der Versammlung anwesende Vorstandsmitglied des AMC konnte keinerlei konkrete Vorschläge über die Höhe des gewünschten Zuschusses machen und erklärte sich mit der Stiftung von 5 Preisen im Werte von 1250 Fr. einverstanden. 3. Es hätte für den AMC, der nahezu 500 Mitglieder zählt, die Möglichkeit bestanden Spenden zu sammeln, so wie es andere Vereine für ihre Veranstaltungen tun. Wie aus dem Schreiben des AMC vom 26. Mai hervorgeht, wollte er jedoch den W. A. damit beauftragen, was nicht zu dessen Arbeitsbereich gehört. Falls der AMC nicht in der Lage war, ohne einen Zuschuß von 6250 Fr. seitens des W. A. das Rallye durchzuführen, so hätte er früh genug mit dem W. A. Rücksprache wegen dieser Veranstaltung nehmen müssen. Auf Vorschlag des Präsidenten wird mit 6 Stimmen und einer Enthaltung beschlossen, den Antrag des AMC auf Zuschuß für das Rallye in Höhe von 6250 Fr. abzulehnen. Herr Karl Kreins wirft alsdann die Frage auf, ob der W. A. in Anbetracht der Tatsache, daß der AMC ursprünglich seine Wünsche nicht klar formuliert hat, bereit ist, die in der letzten Sitzung bewilligte Preisstiftung im Werte von 1250 Fr. zu erhöhen. Die Abstimmung ergibt: 1 dafür, 5 dagegen und 1 Enthaltung. Zum Schluß werden die verschiedenen Punkte, die das Antwortschreiben an den AMC enthalten soll, mit 6 Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

„Bodo“ sammelt weitere Preise

ST. VITH. Nach den Erfolgen auf der Brüsseler Jagdhundausstellung errang der dem Herrn K. Kreins aus St. Vith gehörende Jagdhund „Bodo“, ein Pudelpointer aus der „Klosterjägerzucht“, auf der Internationalen Hundausstellung in Lille weitere wertvolle Preise und Diplome. Er konkurrierte in der Meisterklasse (classe champions) und in der Klasse für alle Hunderassen, und errang in beiden den ersten Preis mit dem Prädikat „excellent“. Insgesamt 578 Hunde stellten sich den Preisrichtern. Hervorzuheben ist, daß hiervon nur 21 in der schwersten Klasse, der Meisterklasse gemeldet waren. „Bodo“ erhielt obendrein noch zwei Befähigungszeugnisse, eines zur Teilnahme am Wettbewerb für den französischen Landesmeistertitel und eines zur Teilnahme am internationalen Schönheitewettbewerb. Eine schwere Goldmedaille zielt nun „Bodos“ Halsband. Wir gratulieren zu diesem Erfolg.

Gemeinderatssitzung in Recht

RECHT. Die für den heutigen Donnerstag gemeldete Sitzung des Gemeinderates hat in Wirklichkeit am gestrigen Mittwoch stattgefunden. Den Bericht hierüber bringen wir in der Samstagsausgabe.

Fronleichnam

ST. VITH. Am heutigen Vormittag findet in allen Landpfarreien unserer Gegend der feierliche Auszug der Fronleichnamprozessionen statt. Treu zu ihrer Kirche stehend pflegt die christliche Bevölkerung des St. Vither Landes seit Jahrhunderten diesen schönen Brauch. Möge die Witterung für den Triumphzug des Herrgottes recht günstig sein.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST. VITH. Bei der 316. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe kamen folgende Gewinne heraus:

Serie 9016, Nr. 436 1 Million Fr.
Serie 8566, Nr. 530 500.000 Fr.
Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 1.000 Fr. rückzahlbar.

Ziehung der Losanleihe für die Weltausstellung 1958

ST. VITH. Die erste und zweite Ziehung der Losanleihe für die Weltausstellung 1958 fand im Finanzministerium statt. Die Lose sind in Gruppen von je 400 eingeteilt, z. B. von 1-400, von 401-800 usw. In jeder Gruppe gewinnt jeweils ein Los. Die anderen Lose dieser Gruppe sind mit 1.000 Fr. rückzahlbar. Die Ziehung ergab folgende Gewinne:

Erste Ziehung:
Nr. 434.416 2.500.000 Fr.
Nr. 953.452 400.000 Fr.
Nr. 163.456 50.000 Fr.
Zweite Ziehung:
Nr. 767.370 500.000 Fr.
Nr. 726.258 400.000 Fr.
Nr. 25.095 50.000 Fr.

Kirmes 1956 in Espeler

ESPELER. Daß die diesjährige Kirmes zu einem vollen Erfolg wurde, ist in erster Linie dem schönen Wetter zu verdanken. Noch am Samstag morgen sah es so aus, als ob der Wettergott nicht so recht wolle, jedoch beruhigten die Wettermeldungen, die für die Kirmestage schönes Wetter in Aussicht stellten und so wurden denn wohlgenut am Samstagabend von einer kleinen Gruppe die letzten

Vorbereitungen getroffen. Nach dem Gottesdienst am Sonntag morgen zog alles gemeinschaftlich zum Frühschoppen, der bei abwechselndem Tanz und Gesang schnell die richtige Kirmesstimmung aufkommen ließ, sodaß manche Hausfrau das mit viel Liebe zubereitete Kirmesessen mit reichlicher Verspätung servieren mußte. Schon in den frühen Abendstunden herrschte im Saale Lentzen Hochbetrieb und die erstklassige Kapelle „Weiße Taube“ sorgte dafür, daß auch hier die Stimmung sofort auf den Höhepunkt stieg. Bis in die frühen Morgenstunden wollte das fröhliche Treiben kein Ende nehmen und so schloß für die einen der Tag als die anderen schon für den neuen rüsteten. Um 9.30 Uhr fand ein feierliches Seelenamt für alle Verstorbenen der Ortschaft statt. Auf dem anschließenden Frühschoppen wurde man sich einig, das Krughauen auf den Montag vorzuzerlegen. Jungen und Mädels sammelten sich um 2 Uhr zum Festzug und begaben sich mit Musik und Gesang zur Festwiese. Auf einem (natürlich leeren) Bierfaß stand schon das Opfer, der Krug, und harrete der Dinge da da kommen sollten. Nach sieben oder acht Fehlschlägen gelang es Alfons Hahn den Krug mit einem Volltreffer zu zertrümmern, was die Musik mit einem kräftigen Tusch quittierte. Dem frischgebackenen König wurde die holde Weiblichkeit vorgestellt, damit er sich eine Königin erküre. Seine kurze Wahl fiel auf Irma Freres. Strahlend wie Fürst Rainier und Fürstin Grace schritt das Königspaar an der Spitze des Zuges zum Gasthaus Kleis, wo die Zeit bis zum Abendessen allzu schnell vorüberging. Der anschließende Kirmestrubel im Saale Lentzen vereinigte alle lustigen und fröhlichen Gemüter im Kirmestrubel bis tief in die Nacht hinein. Da am Kirmesdienstag kein Ball mehr stattfand, vereinte sich die Jugend abends im Lokale Kleis, um der Kirmes einen würdigen Abschluß zu bereiten.

Alle gingen um 12 Uhr mit dem Bewußtsein nach Hause, daß die diesjährige Kirmes in Espeler ein voller Erfolg war und ihren Vorgängern nicht nachzustehen braucht. Letzteres sei zum Lobe des Komitees erwähnt, das sie organisierte.

Ausländische Währungskurse

| Offizielle Wechselkurse | | |
|-------------------------|----------|----------|
| 100 Französische Fr. | 14,145 | 14,215 |
| 1 Schweizer Fr. | 11,3575 | 11,4075 |
| 1 USA-Dollar | 49,805 | 50,005 |
| 1 D-Mark | 11,87925 | 11,92925 |
| 1 Holland. Gulden | 13,0425 | 13,0925 |
| 1 Engl. Pfund | 139,1775 | 139,0775 |
| 100 Ital. Lire | 7,92625 | 7,96625 |

| Kurse des freien Devisenmarktes | | |
|---------------------------------|-------|-------|
| 100 Französische Fr. | 12,55 | 12,85 |
| 1 Schweizer Fr. | 11,55 | 11,70 |
| 1 USA-Dollar | 49,50 | 50,25 |
| 1 D-Mark | 11,75 | 12,— |
| 1 Holländ. Gulden | 12,90 | 13,15 |
| 1 Engl. Pfund | 135,— | 138,— |
| 100 Ital. Lire | 7,80 | 8,— |
| 1 Österr. Schilling | 1,90 | 1,96 |

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.



Deutschland verlor gegen England

Den 7. Sieg über Deutschland feierte England am 26. Mai im Fußball-Länderspiel vor 95 000 Zuschauern im Berliner Olympia-Stadion mit 3:1 (1:0) Toren. In den ersten 20 Spielminuten war die deutsche Mannschaft gleichwertig, doch

dann setzte sich die englische Technik durch. Läufer Edwards erzielte in der 26. Minute den Führungstreffer. Unser Bild zeigt den deutschen Rechtsaußen Waldner im Kampf mit der englischen Verteidigung.

ST. VITH
Zeit, in al-
Textilhaus
VITH
Jahrbuch, Ver-
der. Geschäfts-
der Verwaltung
es, auch nicht
1. oder besser
de ungenutzte
Dokumente
nach-Kreiner
4000 im Centre
A. 1000 8 1.000
10 KIRCHEN
9L- 477.90
11L- 477.10,00
12L- 477.10,00
13L- 477.10,00
14L- 477.10,00
15L- 477.10,00
16L- 477.10,00
17L- 477.10,00
18L- 477.10,00
19L- 477.10,00
20L- 477.10,00
21L- 477.10,00
22L- 477.10,00
23L- 477.10,00
24L- 477.10,00
25L- 477.10,00
26L- 477.10,00
27L- 477.10,00
28L- 477.10,00
29L- 477.10,00
30L- 477.10,00
31L- 477.10,00
32L- 477.10,00
33L- 477.10,00
34L- 477.10,00
35L- 477.10,00
36L- 477.10,00
37L- 477.10,00
38L- 477.10,00
39L- 477.10,00
40L- 477.10,00
41L- 477.10,00
42L- 477.10,00
43L- 477.10,00
44L- 477.10,00
45L- 477.10,00
46L- 477.10,00
47L- 477.10,00
48L- 477.10,00
49L- 477.10,00
50L- 477.10,00
51L- 477.10,00
52L- 477.10,00
53L- 477.10,00
54L- 477.10,00
55L- 477.10,00
56L- 477.10,00
57L- 477.10,00
58L- 477.10,00
59L- 477.10,00
60L- 477.10,00
61L- 477.10,00
62L- 477.10,00
63L- 477.10,00
64L- 477.10,00
65L- 477.10,00
66L- 477.10,00
67L- 477.10,00
68L- 477.10,00
69L- 477.10,00
70L- 477.10,00
71L- 477.10,00
72L- 477.10,00
73L- 477.10,00
74L- 477.10,00
75L- 477.10,00
76L- 477.10,00
77L- 477.10,00
78L- 477.10,00
79L- 477.10,00
80L- 477.10,00
81L- 477.10,00
82L- 477.10,00
83L- 477.10,00
84L- 477.10,00
85L- 477.10,00
86L- 477.10,00
87L- 477.10,00
88L- 477.10,00
89L- 477.10,00
90L- 477.10,00
91L- 477.10,00
92L- 477.10,00
93L- 477.10,00
94L- 477.10,00
95L- 477.10,00
96L- 477.10,00
97L- 477.10,00
98L- 477.10,00
99L- 477.10,00
100L- 477.10,00
101L- 477.10,00
102L- 477.10,00
103L- 477.10,00
104L- 477.10,00
105L- 477.10,00
106L- 477.10,00
107L- 477.10,00
108L- 477.10,00
109L- 477.10,00
110L- 477.10,00
111L- 477.10,00
112L- 477.10,00
113L- 477.10,00
114L- 477.10,00
115L- 477.10,00
116L- 477.10,00
117L- 477.10,00
118L- 477.10,00
119L- 477.10,00
120L- 477.10,00
121L- 477.10,00
122L- 477.10,00
123L- 477.10,00
124L- 477.10,00
125L- 477.10,00
126L- 477.10,00
127L- 477.10,00
128L- 477.10,00
129L- 477.10,00
130L- 477.10,00
131L- 477.10,00
132L- 477.10,00
133L- 477.10,00
134L- 477.10,00
135L- 477.10,00
136L- 477.10,00
137L- 477.10,00
138L- 477.10,00
139L- 477.10,00
140L- 477.10,00
141L- 477.10,00
142L- 477.10,00
143L- 477.10,00
144L- 477.10,00
145L- 477.10,00
146L- 477.10,00
147L- 477.10,00
148L- 477.10,00
149L- 477.10,00
150L- 477.10,00
151L- 477.10,00
152L- 477.10,00
153L- 477.10,00
154L- 477.10,00
155L- 477.10,00
156L- 477.10,00
157L- 477.10,00
158L- 477.10,00
159L- 477.10,00
160L- 477.10,00
161L- 477.10,00
162L- 477.10,00
163L- 477.10,00
164L- 477.10,00
165L- 477.10,00
166L- 477.10,00
167L- 477.10,00
168L- 477.10,00
169L- 477.10,00
170L- 477.10,00
171L- 477.10,00
172L- 477.10,00
173L- 477.10,00
174L- 477.10,00
175L- 477.10,00
176L- 477.10,00
177L- 477.10,00
178L- 477.10,00
179L- 477.10,00
180L- 477.10,00
181L- 477.10,00
182L- 477.10,00
183L- 477.10,00
184L- 477.10,00
185L- 477.10,00
186L- 477.10,00
187L- 477.10,00
188L- 477.10,00
189L- 477.10,00
190L- 477.10,00
191L- 477.10,00
192L- 477.10,00
193L- 477.10,00
194L- 477.10,00
195L- 477.10,00
196L- 477.10,00
197L- 477.10,00
198L- 477.10,00
199L- 477.10,00
200L- 477.10,00
201L- 477.10,00
202L- 477.10,00
203L- 477.10,00
204L- 477.10,00
205L- 477.10,00
206L- 477.10,00
207L- 477.10,00
208L- 477.10,00
209L- 477.10,00
210L- 477.10,00
211L- 477.10,00
212L- 477.10,00
213L- 477.10,00
214L- 477.10,00
215L- 477.10,00
216L- 477.10,00
217L- 477.10,00
218L- 477.10,00
219L- 477.10,00
220L- 477.10,00
221L- 477.10,00
222L- 477.10,00
223L- 477.10,00
224L- 477.10,00
225L- 477.10,00
226L- 477.10,00
227L- 477.10,00
228L- 477.10,00
229L- 477.10,00
230L- 477.10,00
231L- 477.10,00
232L- 477.10,00
233L- 477.10,00
234L- 477.10,00
235L- 477.10,00
236L- 477.10,00
237L- 477.10,00
238L- 477.10,00
239L- 477.10,00
240L- 477.10,00
241L- 477.10,00
242L- 477.10,00
243L- 477.10,00
244L- 477.10,00
245L- 477.10,00
246L- 477.10,00
247L- 477.10,00
248L- 477.10,00
249L- 477.10,00
250L- 477.10,00
251L- 477.10,00
252L- 477.10,00
253L- 477.10,00
254L- 477.10,00
255L- 477.10,00
256L- 477.10,00
257L- 477.10,00
258L- 477.10,00
259L- 477.10,00
260L- 477.10,00
261L- 477.10,00
262L- 477.10,00
263L- 477.10,00
264L- 477.10,00
265L- 477.10,00
266L- 477.10,00
267L- 477.10,00
268L- 477.10,00
269L- 477.10,00
270L- 477.10,00
271L- 477.10,00
272L- 477.10,00
273L- 477.10,00
274L- 477.10,00
275L- 477.10,00
276L- 477.10,00
277L- 477.10,00
278L- 477.10,00
279L- 477.10,00
280L- 477.10,00
281L- 477.10,00
282L- 477.10,00
283L- 477.10,00
284L- 477.10,00
285L- 477.10,00
286L- 477.10,00
287L- 477.10,00
288L- 477.10,00
289L- 477.10,00
290L- 477.10,00
291L- 477.10,00
292L- 477.10,00
293L- 477.10,00
294L- 477.10,00
295L- 477.10,00
296L- 477.10,00
297L- 477.10,00
298L- 477.10,00
299L- 477.10,00
300L- 477.10,00
301L- 477.10,00
302L- 477.10,00
303L- 477.10,00
304L- 477.10,00
305L- 477.10,00
306L- 477.10,00
307L- 477.10,00
308L- 477.10,00
309L- 477.10,00
310L- 477.10,00
311L- 477.10,00
312L- 477.10,00
313L- 477.10,00
314L- 477.10,00
315L- 477.10,00
316L- 477.10,00
317L- 477.10,00
318L- 477.10,00
319L- 477.10,00
320L- 477.10,00
321L- 477.10,00
322L- 477.10,00
323L- 477.10,00
324L- 477.10,00
325L- 477.10,00
326L- 477.10,00
327L- 477.10,00
328L- 477.10,00
329L- 477.10,00
330L- 477.10,00
331L- 477.10,00
332L- 477.10,00
333L- 477.10,00
334L- 477.10,00
335L- 477.10,00
336L- 477.10,00
337L- 477.10,00
338L- 477.10,00
339L- 477.10,00
340L- 477.10,00
341L- 477.10,00
342L- 477.10,00
343L- 477.10,00
344L- 477.10,00
345L- 477.10,00
346L- 477.10,00
347L- 477.10,00
348L- 477.10,00
349L- 477.10,00
350L- 477.10,00
351L- 477.10,00
352L- 477.10,00
353L- 477.10,00
354L- 477.10,00
355L- 477.10,00
356L- 477.10,00
357L- 477.10,00
358L- 477.10,00
359L- 477.10,00
360L- 477.10,00
361L- 477.10,00
362L- 477.10,00
363L- 477.10,00
364L- 477.10,00
365L- 477.10,00
366L- 477.10,00
367L- 477.10,00
368L- 477.10,00
369L- 477.10,00
370L- 477.10,00
371L- 477.10,00
372L- 477.10,00
373L- 477.10,00
374L- 477.10,00
375L- 477.10,00
376L- 477.10,00
377L- 477.10,00
378L- 477.10,00
379L- 477.10,00
380L- 477.10,00
381L- 477.10,00
382L- 477.10,00
383L- 477.10,00
384L- 477.10,00
385L- 477.10,00
386L- 477.10,00
387L- 477.10,00
388L- 477.10,00
389L- 477.10,00
390L- 477.10,00
391L- 477.10,00
392L- 477.10,00
393L- 477.10,00
394L- 477.10,00
395L- 477.10,00
396L- 477.10,00
397L- 477.10,00
398L- 477.10,00
399L- 477.10,00
400L- 477.10,00
401L- 477.10,00
402L- 477.10,00
403L- 477.10,00
404L- 477.10,00
405L- 477.10,00
406L- 477.10,00
407L- 477.10,00
408L- 477.10,00
409L- 477.10,00
410L- 477.10,00
411L- 477.10,00
412L- 477.10,00
413L- 477.10,00
414L- 477.10,00
415L- 477.10,00
416L- 477.10,00
417L- 477.10,00
418L- 477.10,00
419L- 477.10,00
420L- 477.10,00
421L- 477.10,00
422L- 477.10,00
423L- 477.10,00
424L- 477.10,00
425L- 477.10,00
426L- 477.10,00
427L- 477.10,00
428L- 477.10,00
429L- 477.10,00
430L- 477.10,00
431L- 477.10,00
432L- 477.10,00
433L- 477.10,00
434L- 477.10,00
435L- 477.10,00
436L- 477.10,00
437L- 477.10,00
438L- 477.10,00
439L- 477.10,00
440L- 477.10,00
441L- 477.10,00
442L- 477.10,00
443L- 477.10,00
444L- 477.10,00
445L- 477.10,00
446L- 47

